

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 40 (1931)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 8

BASEL, 19. Februar 1931

Nº 8

BALE, 19 février 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZER: Jahrl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotels-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôtelières**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Vierzehnter Jahrgang
Quartantäre année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Alfred Schoeck

Kunstmaler
Besitzer des Hotel Eden Brunnen

am 26. Januar im Alter von 90 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Arbeitsruhe an der Basler Fastnacht (23. und 25. Februar) gelangt die nächste Nummer „Hotel-Revue“ erst am Donnerstag, statt Mittwoch Abend zur Postsendung.

Unsere Leser und Inserenten wollen von dieser Änderung in der Zustellung des Blattes gefl. Vormerk nehmen.

Redaktion und Administration
Hotel-Revue.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.

Betten
Lits

Hr. Ernst Fischer, Dir., Hotel Neues Grimsel-Hospiz, Grimsel-Hospiz	35
Frau A. Annoni-Willy, Hotel-Ristorante Orológico, Lugano	10
Frl. S. Auer u. B. Liechti, Pension Villa Sans Souci, Lugano-Castagnola	12
Sigg. P. & A. Tani, Hotel Firenze & Poste, Lugano-Castagnola	30
Sig. Jos. Fossati, Parkhotel, Melide	25
Hr. Jos. Imfeld, Posthof Hotel, Oerlikon	10
Hr. Hans Bodmer, Hotel Goldener Stern, Zürich	35

Vereinsnachrichten

Fachschule Cour-Lausanne

Kochkurs

Der nächste Kochkurs unserer Fachschule beginnt am 1. März und dauert bis 30. Juni 1931.

Der Unterrichtsplan sieht folgende Lehrfächer vor: Küchenpraxis, Allgemeine Kenntnisse, Menükunde, Warenkunde und Warenkontrolle.

Anmeldungen richten man an die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne, woselbst auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Stellenvermittlung

In Anbetracht der schon ziemlich starken Nachfrage für Personal aller Berufsgruppen pro Sommersaison 1931 empfehlen wir den Interessenten für Sommersaisonstellen, baldigst ihre Anmeldungen beim Hotel-Bureau, Aeschengraben 35, in Basel (offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins) einzureichen. Alle diejenigen, welche bereits eingeschrieben sind und ihre Dienstofferten beim Hotel-Bureau deponiert haben, sollten nicht unterlassen, uns zu benachrichtigen, ob auch für sie eine Sommersaisonstelle in Betracht kommt. Die fixbesoldeten Angestellten wollen uns bei der Anmeldung ihre Gehaltsansprüche für Saison- und Jahresstellen getrennt angeben. Man achte stets darauf, dass die Zeugniskopien komplett und sauber sind und jede Offerte von Bewerbern oder Bewerberinnen mit einer zweckdienlichen Photographie versehen ist. Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung unseres Stellenvermittlungsdienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellengesuche und Stellenofferten raschestens zu beantworten.

Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel.

Die Wintersaison wird umgeformt?

Gebirge oder See?

Wintersport oder Winterkur?

Von Dr. J. Hess, Kurdirektor, Engelberg.

Als um die Wende des 20. Jahrhunderts die „Wintersaison“, d. h. der Wintersport im Gebirge, Winteraufenthalt in schneereichen Höhen aufkam, da wusste man tatsächlich nichts von anderen Winterferien, ausser etwa einem Rivieraufenthalte oder einem ägyptischen Winter. Und vor, sowie kurz nach dem Kriege war der Begriff Winterkur noch immer aufs engste verbunden mit: Sonne, Schnee und Eis in irgend einer bevorzugten Bergstation. Mit dem Schweizerwinter begann in den letzten Jahren in vermehrtem Masse auch Deutschland zu konkurrieren (Bayern, Schwarzwald, Sauerland), das Tirol, die Tschechoslowakei, Frankreich mit den Pyrenäen und auch Italien mit einigen Stationen. In diesem Winter nun (1930/31), der ohnehin auf sämtliche Winterstationen die Weltkrisis abfärben lässt, treten einige Neuformen der Winterkur klar und deutlich in den Vordergrund, die zu verfolgen und zu beobachten uns in der Schweiz besonders interessiert.

Gebirge oder See?

Das klingt vielleicht für den Winter etwas paradox, denn Wintertage an der See, d. h. in Nordseebädern zu verbringen, erscheint vielen doch merkwürdig. Vor einigen Jahren stellte eine grosse deutsche Zeitung an eine Reihe von bekannten Persönlichkeiten die Frage und das Endergebnis war so ziemlich deutlich: Im Winter Gebirge, im Sommer je nach Geschmack See oder Berg! Doch dabei blieb es nicht. Wenn auch die Reisebeilage einer deutschen Zeitung feststellt: „Nichts geht über einen rechten weissen Winter in den deutschen Bergen!“, so steht doch schon in derselben Beilage: „Im Winter an die Nordsee“ — „In Nordmeer blühen die Rosen“ und bereits als Gegensatz „Die kalten Berge“. Man hat entdeckt, dass auch Deutschland warme Zonen hat, dass man auf Sylt im Dezember eine Temperatur von plus 10 Grad im Schatten messen kann. Aus dem Atlan-

tik bringt der Golfstrom wohlige Wärme herab und es ist also ein grosser Irrtum, wintertags von rauher Nordsee zu sprechen. Überall ist für Windschutz gesorgt und die Kurtaxe wird von Oktober bis weit ins Frühjahr hinein nicht erhoben. Die Nordsee ist ein Heilplatz! Warum also im Winter darauf verzichten? Das ist die Feststellung und die Propagierung, die sich besonders im Herbst 1930 merkbar machte.

Es fehlt nun auch nicht an Stimmen aus Kreisen der Medizin und an Ergebnissen von balneologischen-klimatischen Forschungen. Dabei spielte von Anfang die volkswirtschaftliche Einstellung und die „industrielle Ausbeutung“, wenn man so sagen kann, eine grosse Rolle, denn man hing mit Liebe an dem Gedanken einer ganzjährigen Ausnützung der Kurorte. Gewiss für Hotels und Gewerbe an einem Fremdenorte eine höchst willkommene Sache. Dr. Max Hirsch behandelt in einem Aufsatz: Wintersport oder Winterkur? die Frage (vide auch No. 4/1931 Hotel-Revue) und er schreibt u. a.: „Der Gedanke lag nahe, das Gegenstück des Gebirges, die Seeküste, für diese Zwecke zu verwenden. In der Tat zeigte sich, dass die See im Winter eine grosse Reihe von klimatischen Vorzügen besitzt, die ausgenützt zu werden verdienen. Grundlegend dafür ist die Tatsache, dass das Meerwasser die Sonnenwärme gemässmassen aufspeichert und im Herbst und Winter langsamer abgibt, wodurch die Luft eine mildere Tonart erhält als auf dem Lande und sich für den Winteraufenthalt vorteilhafter gestaltet. — Die Winterkuren an der See sind zurzeit noch in den allerersten Anfängen, aber die guten Erfolge, die man jetzt schon deutlich feststellen kann, werden sicherlich in nicht allzuferner Zeit auch an der See den Winterkuren die Geltung verschaffen, die sie verdienen.“

Zeit und weitere Forschung müssen dieser Einstellung Recht oder Unrecht geben. Es wird immer Leute geben, denen der Aufenthalt an der See bekömmlicher als im Gebirge, wie es auch umgekehrt der Fall ist. Für den internationalen — wie speziell für den schweizerischen — Fremdenverkehr ist aber diese Neuform der Winterkur bedeutsam, nicht so sehr aus Erwägungen der Konkurrenz, als vielmehr aus Gründen der strahlungsklimatischen Wirkungen und der medizinischen Einstellung zur Winterkur. Bei dieser Gelegenheit darf ruhig gesagt werden, dass die balneologische-klimatische Forschung und im besonderen die Kurort- und Kurmittelforschung, sowie die praktische Ausbeutung der Erkenntnisse in der Schweiz mit wenigen Ausnahmen den neuzeitlichen Forderungen nicht mehr entspricht.

Gebirge oder See? Die Frage dreht sich um Heil- und Erholungserfolge! Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass eben viele Leute nur zur „Erholung“ einen Wintersportplatz aufsuchen und nicht zum „Sport“. Und hier darf eben keine Begriffsverwechslung vorkommen. Wer zur Erholung reist, soll sich von seinem Arzte beraten lassen und die Fälle werden dann nicht selten sein, wo mancher den Wintersport mit der Winterkur vertauscht und statt sportelt spaziert, statt Touren Liegekuren macht und den unersetzlichen Einfluss der Wintersonne und der Winterluft in dieser Form auf sich wirken lässt.

Heilbadkur oder Winterkur?

Gilt eine Aktion der Nordsee, so die andere den Bädern. Bisher bestand wenig Neigung, ein Heilbad auch im Winter aufzusuchen. Kälte hielt davon ab und vielleicht auch der Umstand, dass Heilkuren in die Erholungszeit verlegt werden. Gewiss wird

Auskunftsdienst über Reisebureaus u. Annoncen-Acquisition

Vorsicht! Keine Kreditgewährung!

Wie wir auf Grund von Korrespondenzen mit verschiedenen Hotels und ausländischen Fachverbänden feststellen konnten, sind in der letzten Zeit mit den nachstehend verzeichneten Reisebureaus — die zumteil an Hotels noch ältere Rechnungsbeträge schulden — schlechte Erfahrungen gemacht worden, weshalb weitere Geschäftsbeziehungen nicht empfohlen werden können:

- Portman Travel Bureau, London W. 2, Edgware Road Marble Arch;
- Spanish Travel Bureau Ltd., London, 173 Piccadilly;
- British American Tours Ltd., London S. W. 1, 11 Haymarket;
- Mare-Reisegesellschaft, Prag II, Vaclavské Nm. 60—62.

James Boring-Reisebureaus.

Man ersucht uns um Veröffentlichung folgender Notiz:

James Boring, früherer Präsident von James Boring Travel Service in New York, welche Firma letzten Herbst in Zahlungsschwierigkeiten geriet und dann freiwilligen Bankrott erklärte, hat ein neues Reisebureau eröffnet: James Boring Company, 642 Fifth Avenue, New York.

Herr Boring ersucht die Hotels und Transportanstalten, für allfällige gegen die alte Firma ausstehende Forderungen für geleistete Dienste Rechnung zu stellen, die er nach Richtigbefund prompt bezahlen werde.

Niederländische Vereinigung van Reisbureaus.

Wie man uns meldet, ist kürzlich unter dieser Firmaabzeichnung eine Vereinigung gegründet worden mit dem Zwecke der Interessenwahrung der holländischen Reiseagenturen und entsprechender Zusammenarbeit mit den anderen Interessenten am Reiseverkehr usw. Gegenüber der Hotellerie macht sich das neue Unternehmen namentlich anheischig, Auskunft zu erteilen über die Kreditwürdigkeit von Reisebureaus in Holland. Dem Vorstand der Vereinigung gehören Vertreter führender Reisebureaus an, so als Präsident Herr K. C. W. Rottevel (vom Bureau Lissonne-Lindeman) und als Sekretär Herr H. J. van der Aa (vom Bureau Hoyman u. Schuurman). Die Geschäftsstelle befindet sich in Amsterdam, Rokin No. 80.

kein Zweifel bestehen, dass die Heilquellen im Winter genau dieselbe Wirksamkeit entfalten wie im Sommer, sofern Einrichtungen am Kurorte, Klima und Temperaturen die Vorbedingungen schaffen. Die Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Heilquellenforschung in Deutschland unternahm in dieser Hinsicht für den Winter 1930/31 eine grosse Werbung. Man sagt u. a.: „Wenn nach Ablauf einer akuten Erkrankung als wirksamer Abschluss der Behandlung eine Badekur in Frage kommt, dann wird man nicht warten können, bis die „Saison“ einsetzt.“ — „Wir werden immer wieder für ganzjährige Kuren eintreten, da sie dazu führen, den Kuraufenthalt zu verbilligen und die Segnungen der Kurorte der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen.“ So sind denn auch diesen Winter über 70 Badeorte, grosse und bekannte, kleinere und unbekanntere auf den Plan getreten und haben in den verschiedensten Formen die Bäderkur im Winter propagiert. Badenweiler - Eisenach - Elster - Nauheim - Salzbrunn - Salzfuffen - Wildungen und wie sie alle heissen. Sie haben die Tore geöffnet, kurzzeitige Weihnachtspfandhalte ausgeschrieben, sie haben Preissenkungen vorgenommen. Bad Homburg ist kurtaxenfrei, Bad Neundorf hat eine Kurkapelle von 30 Mann verpflichtet, Bad Kudowa schreibt eine 28tägige Pauschalkur aus für 238 Mk., Kur, Wohnung, Verpflegung, Trinkgeld, Kurmittel sowie ärztliche Versorgung inbegriffen, das macht pro Tag ca. Fr. 10.50. Man stellte den Betrieb insofern etwas um, indem man während der Sonnenscheindauer die Leute spazieren lässt und die Bäder zu anderen Zeiten anordnet.

Wiederum stehen wir vor der Frage: Heilbad oder Winterkur, denn viele Krank-

Aus der Eidgenossenschaft

Automobil- und Benzin-Zölle.

Nach einer Aufstellung in der „Automobilrevue“ machen die gesamten Automobilzölle im Jahre 1930 die Summe von 57,73 Millionen Fr. aus, gegen 54,4 Millionen Fr. im Vorjahre. Benzin- und Benzinöl für Motoren wurden 18,8 Millionen Kilo eingeführt, was einen Verzollungswert von 36,5 Millionen Fr. ergibt. Der Benzinöl würde sich somit um rund 4,3 Millionen höher stellen als im Vorjahre. Auf den meisten übrigen Positionen, namentlich auf den Automobilen und Chassis im Gewicht von 800 bis 1600 Kilo sind die Einfuhrzölle und damit die Zollerträge zurückgegangen, während sie auf den Automobilen über 1600 Kilo eine Erhöhung von rund einer halben Million Fr. aufweisen.

heiten wie Katarrhe, Entkräftigung der Nerven, Erholungsbedürftigkeit und organische Erschöpfungszustände können da oder dort behandelt werden. Hat der Kurgebrauch der Bäder im Winter eine Zukunft? Wir wissen es nicht, wenn auch der Wellenschlag aus Deutschland gross ist. Aber, auch wir in der Schweiz haben unsere Bäder, neben der Höhen- und der klaren, heilkräftigen Luft auch Thermen, die im Winter sprudeln wie im Sommer. Müssen wir hier nicht auch Schritt halten, umsehen, umlernen, zeitgemäss denken und handeln?

Wird die Wintersaison umgeformt? Keine Angst, es gibt nur eine Winterkur in den Bergen, es gibt nur Wintersport in Sonne, Schnee und Eis der Höhe!

Preisgestaltung in der Hotellerie Deutschlands

Bei Anlass der kürzlichen Tagung des Südwestdeutschen Handelskammer-Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr in Wiesbaden brachte die „Frankfurter-Zeitung“ unter dem Stichwort: „Sind die deutschen Hotelpreise willkürlich?“ eine Abhandlung über die Frage der Preiskalkulation in der deutschen Hotellerie. Die sehr interessante und recht aufschlussreiche Arbeit, die auf einer Umfrage bei verschiedenen Hotels deutscher Grosstädte und Badeorte beruht, orientiert über die hauptsächlichsten Faktoren der Preisbildung, die Verteilung der allgemeinen Unkosten, über deren Abbau usw. und ist zweifellos berufen, diesbezüglich zur Aufklärung beizutragen, sowie das Interesse der breiten Öffentlichkeit für die Lage des deutschen Gastgewerbes zu wecken. Über diesen offensiblen Hauptzweck hinaus kommt der Abhandlung, die von einer Reihe Tabellen und schematischer Darstellungen begleitet ist, auch für die schweizer. Kollegenkreise insofern Bedeutung zu, als mit den einschl. Verhältnissen in unserer Hotellerie Vergleiche gezogen werden, die nicht völlig zutreffen und daher geeignet sind, zumteil unrichtige Vorstellungen über die Preispolitik der Schweizer Hotels auszulösen.

In ihrem ersten Teil beschäftigt sich die Abhandlung mit den Massstäben der Preisbildung, indem zunächst ausgeführt wird, es gebe bezüglich der Unkosten und ihres Verteilungsschlüssels zufolge der Vielgestaltigkeit des Gaststättenwesens kein einheitliches Schema. Daher wird anhand der Kalkulationsergebnisse zweier Jahres-Betriebe A und B der Umsatz- und Kostenverteilung nachgespürt. A ist ein erstklassiges Hotel mit Restaurationsbetrieb, 120 Betten, 50 Bädern, 100 Angestellten und einem Steuerwert von 1 Million Reichsmark; B ein gut bürgerliches Haus mit Restaurant, 95 Betten, 10 Bädern, 48 Ange-

stellten und einem Steuerwert von 450,000 Mark. Von den Jahresumsätzen entfallen auf:

Betrieb A	Betrieb B	
Logis und Bäder	28 %	27 %
Kaffeeküche	10 %	12 %
Grosse Küche	31,7 %	44 %
Keller	20,8 %	16 %
Garage	6,7 %	—
Zigarren	1,7 %	1 %
Gäste-Unterhaltung	0,9 %	—

Weiter wird ausgeführt, dass für die Möglichkeit einer Preisbeeinflussung der Anteil der Unkosten am Umsatz ausschlaggebend sei, und betont — was leider auch in der Schweiz noch nicht Allgemeingut geworden ist —, dass dieser Anteil gerade im Hotelgewerbe sehr hoch sei, da zirka 60 Prozent des Umsatzes auf die allgemeinen Unkosten entfallen, wobei besonders Küche und Logis in Betracht kommen. Diese beiden Hauptkostenträger werden denn auch in der Abhandlung sehr eingehend untersucht und dabei gefunden, dass bei Betrieb A bei einer Gesamtsumme von 440,927 R. Mk. allgemeiner Jahresunkosten 114,220 Mk. auf den Küchenbetrieb und 236,699 Mk. auf den Logisbetrieb entfallen. Bei der Küche kommen dann noch die eigentlichen Küchenunkosten (separat verbucht) im Betrage von 70,300 R. Mk. hinzu, sodass bei einer Ausgabe von 240,500 R. Mk. für Rohstoffe ein Unkostenbetrag von 184,500 R. Mk. einzukalkulieren ist, d. s. 76 Prozent der Rohstoffkosten, während sich bei Betrieb B diese Prozentzahl auf rund 57 stellt. Ähnliche Berechnungen werden auch für das Logiskonto angestellt. — Auf Grund dieser Resultate stellen sich die Eigenkosten eines Mittagessens auf R. Mk. 5,02 beim Betrieb A, auf 3,43 bei Betrieb B, während sich die Eigenkosten einer Übernachtung bei einer Durchschnittsbesetzung von 60 Prozent bei Betrieb A auf 9.—, bei Betrieb B auf 4.— R. Mk. belaufen. Bei 40 Prozent-Besetzung auf 13,55 bzw. 6,10 R. Mk.

Wie man sieht, gehen die rechnerischen Tabellen der Abhandlung sehr ins Detail und bilden daher gute Anhaltspunkte zu Vergleichen mit der Preiskalkulation des Hotelgewerbes anderer Länder. Allerdings scheint uns die Höhe gewisser Posten der Zusammenstellung über die allgemeinen Unkosten der Kritik Angriffsflächen zu bieten. So bei Betrieb A der Posten Barlöhne, Zinsen und Abschreibungen, die nicht nur im Vergleich zu den analogen Ansätzen des Betriebes B, sondern überhaupt als sehr hoch bezeichnet werden müssen und jedenfalls, um ganz überzeugend zu wirken, mit näheren Details hätte belegt werden sollen. Fällt es doch einigermaßen schwer zu glauben, dass bei jährlichen Abschreibungen von nahezu 10 Prozent des Steuerwertes eines Objektes konstant eine Zinszahlung von nahezu 7 Prozent in Rechnung gestellt werden darf. — Andererseits wird aber dem Verfasser der instruktiven Arbeit auch vom Standpunkte des Schweizer Hoteliers rückhaltlos beipflichtet werden können, wenn er schreibt, dass angesichts der hohen Eigenkosten (5 Mark für ein Mittagessen, 9 und mehr Mark für eine Übernachtung) für die in Frage stehenden Unternehmen sehr geringe Möglichkeiten für Verdienstsuschläge gegeben seien, und wenn er weiterhin betont, dass Hotelgewerbe sei in ganz hohem Masse konjunktur-empfindlich und daher in seiner Preisbildung besonders unfrei, wenn ihm nicht Ausweichungsmöglichkeiten (Luxuskurbetrieb, Modebad etc.) gegeben seien. In unserem Lande lassen sich über die Tücke der Preisge-

staltung sehr oft trübselige Betrachtungen sogar an solchen Orten anstellen, die durch ihre Lage und ihre natürlichen oder sportlichen Attraktionen vor andern Stationen ausgezeichnet sind.

Sehr beachtenswert ist die Abhandlung der „Frankfurter Zeitung“ sodann in ihrem letzten Teil über den Abbau der Unkosten, wo der Verfasser zu der Schlussfolgerung gelangt, der entscheidende Anstoss zur Senkung der Unkosten und Preise in der deutschen Hotellerie könne nur aus einer Hebung der Frequenz kommen. Diese Konstatierung entspricht ihrem Sinne nach der Einstellung auch des Schweizer Gastgewerbes, das sich aus gleichen Gründen seit langem immer wieder für die Reorganisation und den Ausbau der Verkehrsverbände eingesetzt hat. — Abgelehnt werden, wenigstens in ihren Beziehungen zur Preisgestaltung, muss dagegen die Behauptung des Verfassers, die Steuerbelastung der deutschen Hotels sei drei- bis viermal so hoch, die Personal- und Lohnbelastung doppelt so hoch wie in der Schweiz. Theoretisch mag das vielleicht stimmen, nicht aber in der Auswirkung auf die Preise der Hotels, hat doch das Schweizer Gastgewerbe mit weit höheren Rohstoffpreisen und Einstandskosten (wir haben wohl die höchsten Fleischpreise aller Länder) zu rechnen, als die deutsche Kollengenschaft. Auch laborieren die Schweizer Hotels zu einem grossen Teil noch heute an der enormen Verschuldung, die ihnen der Weltkrieg und seine wirtschaftlichen Folgen eingetragen und ihr Budget nach wie vor stark belasten. Es handelt sich da im Gegensatz zu Deutschland um zwei besonders wichtige Momente, die bei Vergleichen nach Art der im vorstehenden besprochenen Abhandlung nicht ausser Acht gelassen werden dürfen.

An der eingangs erwähnten Tagung des Südwestdeutschen Handelskammer-Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr war das Referat des Herrn Hoteliers Brenner Baden-Baden über die „Preisbildung im deutschen Hotelgewerbe“ in seinen Hauptzügen ungefähr auf den Ton des eben erwähnten Artikels der „Frankfurter Zeitung“ abgestimmt. Auch er zog Vergleiche mit der Schweiz und variierte den Gedanken von der Vorbelastung des deutschen Hotels durch hohe Zinssätze, unzweckmässige Arbeitsregelung und übermässige Besteuerung der Realwerte, um daran anknüpfend von der deutschen Öffentlichkeit eine verständnisvollere Einstellung gegenüber dem Hotelgewerbe zu verlangen, die sich vor allem in einer ernsthaften Prüfung der Grundlagen der Hotelpreisbildung und der berechtigten Forderungen des Gewerbes äussern müsse. Gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden hat demnach das deutsche Gastgewerbe in wesentlichen Punkten ungefähr die nämlichen Anliegen wie die schweizer. Hotellerie: mehr Verständnis, gerechtere Beurteilung ihrer Lage und Existenzmöglichkeiten.

Zum Weltwerbetag für den Fremdenverkehr

(W.-M.) Vorweg sei's gesagt: der in Nr. 5 Ihres Blattes gemachte Vorschlag für einen Weltwerbetag mag allgemeine Zustimmung erweckt haben, zumal in dieser Zeit der Krise, die oft wohl in starken Farben aufgetragen wird. Ein Appell an die wandernde Menschenwelt, trotz Krise die Reiseprojekte vorzubereiten und in die Tat umzusetzen, ist dazu angetan, die Wirtschaft zu beleben und zu heben. Das umrissene Programm möchten wir in dem Sinne erweitern, dass man evtl. nach Abwägung der Vor- und Nachteile Plaketten oder Ähnliches zum Verkaufe anbietet, um

Enquêtes der Union Helvetia

Nachdem uns erst vor wenig Wochen aus Basler Mitgliederkreisen die Mitteilung zuging, die Union Helvetia versuche auf dem Wege der Umfrage die Zahl der Angestellten fremder Nationalität festzustellen, die während der Wintersaison in schweizer. Hotels beschäftigt werden, erhalten wir soeben Kenntnis von einem weiteren Vorgehen ähnlicher Art. Diesmal handelt es sich um eine Umfrage des Schweizer Kochverbandes bei seinen Mitgliedern über die bestehenden Arbeitsverhältnisse, zwecks Durchführung einer Enquête zugunsten der Einführung einer generellen Überzeitschadigung.

Das zu diesem Zwecke ausgegebene Informationszirkular, resp. der Fragebogen stellt eingehende Fragen nach der Höhe des Salars und den sonstigen Leistungen der Hotels (Logis und Wäsche), nach der Ruhezeitregelung und der Dauer der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit, nach der Überstundenarbeit und deren Entschädigung; ferner nach der Qualität der Kücheneinrichtung, der Behandlung durch die Vorgesetzten, der Qualität des Essens und der Unterkunftsräume für das Personal sowie nach der Art der Lohnzahlung. — In dem Begleitschreiben zu dem Fragebogen sodann wird die Umfrage als vertraulich bezeichnet und daher vor Missbrauch in bezug auf die Angaben der Antworten gewarnt (mit der Bemerkung, so sehr der Vorstand des Verbandes bemüht sein werde, ungerechte Zustände zu beseitigen, so sehr liege ihm auch daran, das korrekte Verhalten der Prinzipale anzuerkennen, sofern ihre Arbeits- und Lohnverhältnisse, die durch die Arbeitsteilung das rechtfertigen. Weshalb denn auch die Empfänger des Fragebogens ersucht werden, Überreibungen zu unterlassen.

Wir geben von dieser Enquête hier nur des Interesses halber Kenntnis, denn selbstverständlich steht den Personalverbänden das Recht zu, bei ihren Mitgliedern derartige Informationen einzuziehen. Auch der S. H. V. führt ja bei seiner Mitgliedschaft statistische Erhebungen durch, die sich aber ausnahmslos auf eigentliche Geschäfts- oder Berufsfragen erstrecken, unter Ausschaltung aller persönlicher Angelegenheiten oder agitatorischer Nebenabsichten. Durchaus andersgeartet scheinen die Dinge aber hier zu sein und es liegt auf der Hand, dass solche Erkundigungen über rein persönliche Verhältnisse — wie sie etwa von Detektiv-Bureaux oder den Polizeibehörden angestellt werden — einen ganz gefährlichen Charakter annehmen können, sobald sie von offizieller Seite ausgehen. Besteht doch die Gefahr, dass sich dabei Fehler, Unrichtigkeiten und einseitige Darstellungen einschleichen, die ein vollständig falsches Bild der Sachlage ergeben und daher zu Trugschlüssen führen müssen, welche in ihren Auswirkungen mehr Schaden als Nutzen stiften. — Andererseits ist derartige Erhebungen auch berufspolitisch in der Regel keine allzu grosse Bedeutung beizumessen, obgleich sie unter Umständen geeignet sein können, die Arbeitsverhältnisse sowie die guten Beziehungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen zu trüben.

dadurch den hohen Wert der Veranstaltung zu dokumentieren.

Ein besonderes Feld, die Aktion zu heben, fällt der Tagespresse zu; sie ist dazu berufen, auf die eminente Bedeutung des Fremdenverkehrs hinzuweisen. Jedermann hat schliesslich ein Erlebnis hinter sich, das ihm mit besonderem Nachdruck in der Erinnerung haftet; so hat ihm irgend eine Reise auf einmal die schöne Welt erschlossen, seine Reiselust mächtig gefördert. In meiner Jugend glaubte ich, durch eine Rigi- oder Pilatusbesteigung sei die Bergromantik erschöpft. Doch eine Fusswanderung durchs Melchtal über die Frutt und den Jochpass nach Engelberg, das nur durch das „Idyll“ des Postweges erreichbar war, zeigte mit einem Schlag den innern Reiz der Alpenwelt, die wahre Bergromantik. Der Drang nach weiteren Reisen war wie mit einem Keulenschlag geweckt. Das gleiche gilt über die Schönheit und Vielseitigkeit der Städte und Dörfer mit ihrer Kultur und mit den reichen Kunstschatzen. An Weltwundern in unserem Schmuckkasten Schweiz ist kein Mangel; es gilt, die Bewunderer in vermehrter Masse herbeizuziehen. Dass ein Tag im Jahre in den Dienst der Werbung gestellt wird, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit.



FEUILLETON

Besuch in der Restaurationsküche

Pressemittglieder haben öfters Gelegenheit, Räume zu besichtigen, die nicht Jedermann zugänglich sind. Dass es einer Journalistin besonders interessant ist, eine Hotel- oder Restaurantküche besuchen zu dürfen, liegt auf der Hand, muss sie sich doch aus beruflichen oder aus andern Gründen für jeden Fortschritt kümmern, der auf irgend einem Gebiet geschaffen wurde. Nun aber schweben um Hotelküchen oft ganz phantastische Gerichte, und die H. H. Chefs wären sehr erstaunt zu vernehmen, was ihnen alles von der Frauenwelt angedichtet wird! Schon um einmal den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften, besuchte ich gerne verschiedene Grossbetriebe.

Da mir nicht im entferntesten daran lag, Kochrezepte abzugucken, so wandte ich gewissen mein ganzes Interesse und meine Aufmerksamkeit dem Betrieb zu. Freilich wurde ich immer wieder abgelenkt durch die herrlichen Düfte,

die mir verlockend entgegenkamen und ich dachte im stillen, ob wohl die Herren der Schöpfung dieser Lockung widerstehen könnten!

Der Restaurationsbetrieb ist heute, wie so vieles andere, ganz von der Rationalisierung beherrscht. Wenn es auch noch keinen Arbeitsgang am laufenden Band gibt, so merkt doch der Laie, wie sich hier die Angestellten in die Hände arbeiten, wie die Arbeitsteilung richtig funktioniert und mir persönlich imponierte gewaltig, wie auch in den sog. Stosszeiten nirgends sich ein Hasten zeigte und die ganze Maschinerie wie „geschmiert“ ablie!

Dabei erschien mir als grösster Helfer der Gashernd, dem ich meine ganze Aufmerksamkeit schenkte, und ihm hat es sicher der Restaurateur zu verdanken, dass er jeden Gast nach Wunsch bedienen kann. Bei den vielen Verbesserungen, die auf dem Gebiet der Gasapparate geschaffen wurden, ist es kein Wunder, dass sich der moderne Gashernd auf das genaueste regulieren lässt. Darin liegt auch sein grösster Vorzug, müssen doch Gerichte hergestellt werden, welche sofort die grösste Hitze beanspruchen und ebenso jene Saucen, die durch sorgfältiges Weiterkochen an Güte und Schmackhaftigkeit gewinnen. Die Spezialplatten, die sehr oft den guten Ruf eines Restaurants verkünden, erfordern eine Kochstelle, die zuverlässig und regelmässig arbeitet.

Der Herd beherrscht die Küche, von ihm hängt das Wohlbefinden der Mahlzeiten ab, denn ein schlecht funktionierender Herd kann die ganze hervorragende Kunst eines Chefs in Frage

stellen. Die modernen Gashernd sind auf's vorzüglichste eingerichtet, die Gaszufuhr ist geregelt (undenkbar, dass je diese Heizquelle versagte) und entwickeln auch nicht jene Hitze, welche den früheren Kohlenherden entsprang und gesundheitswidrig wirkte. Kein Staub, kein Russ, kein Herumtragen von Schlacken an den Füssen und daher auch nicht das mühsame Reinigen des Küchenbodens, das wiederum besonderes Personal beansprucht. Kein Kaminfeger, der auch wieder Arbeitslohn verlangen darf, abgesehen von der jeweiligen Störung. Der Herd selbst ist leicht sauber zu erhalten, wenigstens sah alle jene Objekte bei meinem Besuche nicht verschmutzt aus. Ein Abzugsrohr dient zum Entfernen von etwaigen Dünsten.

Offene Kochlöcher ermöglichen rasche Herstellung der Speisen, welche sofort einer grossen Hitze bedürfen. Wärmepfannen mit grossem Gasverbrauch gestatten das Heisshalten derselben und das Bainmarie stellt ebenfalls auf geschlossener Herdplatte. Ein Doppel-Brat- und Backofen in angenehmer Höhe, auch auf's feinste regulierbar mit Ober-, Mittel- und Unterhitze, sowie ein Grillfenster fehlten in keinem der von mir besuchten modernen Restaurants.

Dass Plattenwärmer mit einem ganz minimalen Gasverbrauch mit zu den Vorzügen dieser Herde gehören, ist selbstverständlich. Die grösseren oder kleineren Kippkessel zum Herstellen von Suppen, Gemüsen, lange Kochen erfordernden Gerichten, sind eine gute Errungenschaft, in ihnen lassen sich die Kartoffeln u. a. sehr lange

heiss halten, sie wirken, fest verschlossen, wie Selbstkocher.

Jeder Gashernd hat seine bestimmten Vorzüge, darum wird jeder Besitzer jene Marke wählen, die am besten für seinen Betrieb passt. Vielleicht täte jeder Hoteller und Restaurateur gut daran, sich beim jeweiligen Gast zu erkundigen betr. Grösse, Gasverbrauch eines Systems, die Erfahrung von Jahrzehnten steht bekanntlich den Fachleuten zur Verfügung.

Wie vieles kann man bei einem solchen Rundgang lernen! Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert, das sagte ich mir des öfters bei diesen Besuchen. Wie viel gehört doch dazu, ein feines Mahl auf den Tisch zu bringen und wieviel Arbeitslohn erfordert nur die Herstellung eines einfachen Menüs!

Wenn es aber dem Gast schmeckt, so ist die Mühe reich belohnt, denn der Ruf einer guten Küche verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Es gilt also nur, sich sein Klientel zu erhalten und alle technischen Hilfsmittel anzuwenden, um gute Speisen preiswert herstellen zu können.



Hofelieer-Verein der Stadt Luzern

Am Nachmittag des 10. Februar fand im Hotel du Nord in Luzern die 24. ordentliche Generalversammlung des Hofelieer-Vereins der Stadt Luzern statt. Die Versammlung wurde von ihrem Präsidenten, Herrn W. Doepfner, geleitet und war recht zahlreich besucht. Einleitend wies der Vorsitzende auf die Krise in der Weltwirtschaft hin, die sich auch in der schweizerischen Hotellerie empfindlich geltend macht. Sie erfordere in bezug auf Neuaussagen und Investitionen durch die Hoteliers grösste Zurückhaltung und Vorsicht.

Die Versammlung erledigte in üblicher Weise die ordentlichen Jahresgeschäfte wie Jahresbericht, Jahresrechnung pro 1930, Genehmigung der Budgets und der bisherigen Mitgliederbeiträge. Einer Revision der Bettenzahl durch den Kontrollleur des Schweizer Hofelieer-Vereins wird ohne weitere Diskussion zugestimmt. Der Kontrollleur soll diese Revision der Bettenzahl, welche infolge der Veränderungen in den letzten Jahren notwendig geworden ist, gelegentlich vornehmen. Eine Anregung geht dahin, zu prüfen, ob man in bezug auf Badzimmererhebungen einen Zuschlag auf Badzimmer erheben sollte. Ein bezüglicher Beschluss wird nicht gefasst. Es äussern sich Stimmen dafür, aber auch erhebliche Bedenken gegen einen solchen Zuschlag auf Badzimmer. Der Vorstand des Vereins wird sich mit der Frage weiter befassen.

Ferner behandelt die Generalversammlung die Beiträge an die Reklamekommission. Es wird der Antrag gemacht, die bisherigen Beiträge nach Hotelkategorien zu belassen. Dessen Antrag steht ein anderer gegenüber: eine Erhöhung der Beiträge vorzunehmen. Die Versammlung beschliesst, die Frage vorderhand an den Vorstand zurückzuweisen und in einer eventuellen späteren ausserordentlichen Generalversammlung über eine allfällige Erhöhung der bisherigen Beiträge zu beschliessen.

Eine interessante Debatte entspinnt sich über einen Antrag, dahingehend, die Delegierten an die Delegiertenversammlung des Schweizer Hofelieer-Vereins nurmehr für ein Jahr zu bestimmen, wobei zwei von den Delegierten aus dem Vorstand und die zwei übrigen aus der sonstigen Mitgliedschaft zu entnehmen seien. Ausserdem sei eine Statutenänderung in dem Sinne vorzunehmen, dass die Delegierten an die Beschlüsse der Sektion gebunden seien und dass auch eine bezügliche Abänderung in den Statuten des Zentralvereins zu erfolgen habe. In bezug auf die Dauer, während welcher die Delegierten für den Schweizer Hofelieer-Verein zu bestimmen seien, beschliesst die Versammlung, im Gegensatz zu der bisherigen dreijährigen Dauer vermittelnderweise auf zwei Jahre zurückzugehen. Die übrigen Anträge in bezug auf die Bestimmung der Delegierten aus dem Vorstand und der übrigen Mitgliedschaft und auf die Gebundenheit ihrer Stimme bei der Delegiertenversammlung des Schweizer Hofelieer-Vereins werden abgelehnt. Einverstanden ist die Generalversammlung indessen mit dem Antrag, in Zukunft vor der Delegiertenversammlung des Schweizer Hofelieer-Vereins eine Sektionsgeneralversammlung abzuhalten.

Ein weiterer Antrag aus der Versammlung geht dahin, der Delegiertenversammlung des Schweizer Hofelieer-Vereins die Proposition zu machen, die Publikation der Maximalpreise als obligatorisch zu erklären. Da nun indessen die Maximalpreise im neuen Hofelieerführer fast durchgängig angegeben sind und man vorerst die Erfahrungen dieser Neuerung abwarten will, wird der Vorschlag auf ein Obligatorium fast einstimmig abgelehnt.

Es folgen die statutarischen Wahlen für eine weitere dreijährige Amtsperiode. Der Präsident, Herr W. Doepfner, wird einstimmig wiedergewählt ebenso die bisherigen Mitglieder des Vorstandes. Dazu neu an Stelle des Herrn Disler, welcher austritt, Herr E. Steinegger junior. Dem Präsidenten Herrn Doepfner wird seine aufopfernde Arbeit für den Verein nachdrücklich verdankt. Als Revisoren für den Verein werden bezeichnet Herr Grossen und Frau Stingelin. Als Delegierte für den Schweizer Hofelieer-Verein werden von der Versammlung einstimmig bezeichnet die Herren O. Hauser, J. Haecky, G. Gartner und Müller.

Der Vorsitzende orientiert sodann über die Rechnung und das Budget des Kurkomitees, über die günstigsten Resultate des Strandbades und über eine Anzahl weitere Geschäfte; schliesslich auch über einige wichtige Angelegenheiten, die sich im Zentralverein abspielen, wie die Regelung der Autogebühren und die Erneuerung des Kollektivversicherungsvertrages mit den drei Gesellschaften „Winterthur“, „Zürich“ und „La Suisse“. Am Schluss gibt der anwesende Direktor des Zentralbureau, Dr. Riessen, ein kurzes Resumé über die Vorarbeiten zur Reorganisation unseres Propagandawesens, namentlich über die Schaffung einer Zentralkommission für Vereinheitlichung der Verkehrswerbung.

Aus dem Jahresberichte des Vereins seien folgende Punkte wiedergegeben: Einleitend spricht sich der Bericht über den Verlauf der letzten Sommersaison aus, die durch die allgemeine Wirtschaftskrisis nachteilig beeinflusst wurde. Namentlich machte sich der Mangel an wohlhabenden Hotelgästen sowie die Sparsamkeit der Reisenden geltend, sodass die Saison nur ein mittelmässiges Ergebnis zeitigte. Wenn trotzdem hinsichtlich der Gästezahl das Resultat des Jahres 1929 erreicht wurde, so nur dank des Umstandes, dass die Oberammergauer-Passionspiele viele Besucher, insbesondere aus Amerika, anlockten, die zumteil auch die Schweiz bereisten. So hatte Luzern gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Amerikaner-Besuches um nahezu 9000 Personen zu verzeichnen, wogegen der Besuch aus Deutschland und den nördlichen Staaten erheblich hinter den Ziffern früherer Seasons zurückblieb, speziell auch die grossen Gesellschaftsreisen aus Deutschland.

Die Vereinsgeschäfte wurden in 7 Vorstandssitzungen und einer Generalversammlung erledigt. Das alljährlich erscheinende Hotelverzeichnis des Vereins gelangte, unter Erhöhung

der Auflage von 27,000 auf 38,000 Exemplare, in neuer gefälliger Aufmachung zur Herausgabe und fand allgemeinen Beifall. — Das Strandbad Lido, 1929 dank der Aktienzeichnung der Hoteliers ins Leben gerufen, arbeitete bereits im ersten Betriebsjahr so gut, dass die für später in Aussicht genommene Erweiterung wenig erwies und auch durchgeführt wurde, trotz entsprechender Erhöhung des Aktienkapitals. Trotz ungünstiger Witterung war das Betriebsergebnis dieses Unternehmens für die letzte Saison sehr erfreulich und gestattete neben den erforderlichen Abschreibungen die Ausrichtung einer Dividende an die Aktionäre.

Der Bericht orientiert ferner über die Anbringung einer grossen Hotelafel am Bahnhof, über die Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelabgesezes um 3 Jahre, sowie über die Beteiligung der Luzerner Hoteliers an der ZIKA in Zürich, die mit einem vollen Erfolg abschloss. — Die Bemühungen der städtischen Gewerbebehörde auf Heranziehung der Kochlehrer zum Besuch der Fortbildungskurse werden vom Hofelieer-Verein Luzern kräftig unterstützt. — Die kleinen Stadtpläne und Führer von Luzern können nunmehr gratis, bzw. zu verbilligten Preisen an Interessenten abgegeben werden, nachdem das Kurkomitee hierfür dem Verkehrsbureau eine Extrabudgettion gewährte. — Zur Frage der Preisgestaltung für das Jahr 1931 verweist der Bericht auf die Ergebnisse der Konferenz der Sektionspräsidenten S. H. V. vom 2. Oktober 1930 in Bern und spricht sich sodann in kurzen Worten über die Frage der Preisgestaltung für Geschäftsreisende, sowie über den derzeitigen Stand in Sachen Ruhetagsgesetzgebung aus. — Der Verein zählte zu Ende des Berichtsjahres 66 Mitglieder, darunter 58 Inhaber von Hotels und 3 Inhaber von Restaurantbetrieben.

Ein Rücktritt

Wie wir soeben aus Villars s/Ollon vernahmen, hat Herr L. J. Bucher sein Amt als Generaldirektor der Société des Hôtels de Villars (Villars Palace, Grand Hôtel Muveran und Bellevue) niedergelegt und verlässt seinen Posten am Ende Oktober 1931. Dieser Rücktritt ist für uns eine grosse Überraschung. Herr Bucher hat den Platz Villars in den 8 Jahren seiner dortigen Tätigkeit ausserordentlich auf die Höhe gebracht, weshalb sein Wegzug für die Gegend einen grossen Verlust bedeutet. M. R.

am See die Villa Ruhheim. Seiner Ehe entsprossen vier Söhne, von denen die beiden Paul Schoeck und Othmar Schoeck auf dem Gebiete der Literatur und Musik weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus hohe Anerkennung und Geltung gefunden haben. Im Jahre 1900 erwarb Herr Schoeck seine Villa zum Hotel Eden, dessen Leitung seine Gattin und später sein Sohn Walter übernahmen und erfolgreich durchführten. Er selbst lebte seiner geliebten Kunst, in deren Ausübung er bis in die letzten Jahre hinein sein Lebensglück und innere Befriedigung fand. Mit Alfred Schoeck ist ein liebenswürdiger Mensch von edlem Charakter, zugleich ein Wohltäter der Armen, nach Erfüllung eines grossen Lebenswerkes dahingegangen. Man wird sein Andenken, das im Kunstvermächtnis an seine Söhne weiterlebt, auch in Kreisen der Hotellerie stets hoch in Ehren halten, seinen Namen mit Achtung nennen und verehren.

Englische Sprachprüfungen

Vom Zentralbureau der Union Helvetia wird uns geschrieben:

Die Union Helvetia ist bei der Britischen Handelskammer für die Schweiz in Basel mit dem Ersuchen vorstellig geworden, sie möchte ähnlich wie das von Seiten der Britischen Handelskammer schon seit einiger Zeit für kaufmännische Angestellte geschieht, auch für Hotelpersonal Sprachprüfungen durchführen und jenen An-



AGENCE POUR LA SUISSE:
JEAN HAECKY IMPORT. S. A. BALE

Hofelsekretärin

für Kurhotel, 100 Betten, lange Sommersaison und Wintersaison **gesucht.**

In Frage kommt nur bestempfohlene, sprachkundige, seriöse Kraft mit guter Praxis. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre H T 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zündhölzer Hofelsekretärin

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schutterzine, Ideal, Bodenweise, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst.

G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.). Gegr. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten italien. und Schweizerzugnissen.

sucht Stelle nach dem Tessin

Offerten unter Chiffre E E 2569 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FLORENZ

Florence - Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

NEUKOMM & Co

Stoppdeckenfabrik
Oerli kon
Neuanfertigungen Reparaturen

Directeur, Chef de réc., Caissier

Schweizer, ges. Alters, mit fach- u. sprachkund. Frau verheiratet, seit Jahren in obiger Eigenschaft tätig, **wünscht in a. Frühjahr zu verändern.** Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten sub Chiffre G E 2563 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

für längere Sommersaison in ersklt. Haus **gesucht.** Off. unter Chiffre BE 2567 an die Hotel-Revue, Basel 2

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Ich komme

überall hin, um Abschlässe, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Experten

PHOENIX - Nähmaschinen



vorzüglich zum **Nähen - Stopfen - Sticken**

Im Fachgewerbe speziell bewährt zum Verarbeiten und Flickern der Tisch-, Bett- und Leibwäsche
Reelle Garantie! Gratis-Katalog!

Gegr. 1864 - Tel. 19

Albert Rebsamen A.-G. Rütli (Zrch.)

Original Schwabenland's

Aufsteckmaschinen-Tischanlage

in Eisenkonstruktion
mit Hartholz oder Marmorplatte



Universal-Reib- und Schneidemaschine
Passiermaschine
Fleisch- und Gemüse-Hackmaschine
Kaffee, Gewürz- und Schrotmühle
Schneeschlagmaschine
Eismaschine
Messerputzmaschine

Offerten und Prospekte unverbindlich zu Diensten

Schwabenland & Co., A. G., Zürich

Hötel-, Küchen- und Conditorei-Bedarfsartikel und -Maschinen
St. Peterstrasse 17
Telefon 53.740



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Alexandre EMERY

Président du Conseil d'administration de la Société des Hôtels National et Cygne S. A. (Montreux-Palace), à Montreux, Président d'honneur de la Société des hôteliers de Montreux et environs, Ancien membre du Comité central de la Société suisse des hôteliers, Ancien Conseiller national,

décédé le 16 février 1931, après une longue maladie, dans sa 81^{me} année.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:
Dr H. Seiler.

Hôtel-Bureau

Aeschengraben 35, Bâle.

† Alexandre Emery

Moins de deux mois après un autre vétéran de l'hôtellerie suisse, A.-R. Armleder, décédé à Genève en décembre dernier dans sa 84^{me} année, l'un des hommes les plus marquants de notre corporation, M. Alexandre Emery, président du conseil d'administration de la S. A. des Hôtels National et Cygne (Montreux-Palace), s'éteint à Montreux le 16 février dans la matinée, à l'âge de près de 81 ans.

Alexandre Emery naquit le 9 mars 1850 à Yverdon (il était bourgeois d'Etagnières), où son père exploitait l'Hôtel de Londres. Il fit ses études au collège d'Yverdon, se rendit à Paris comme tapissier et revint en 1877 à Montreux-Territet pour y occuper le poste de secrétaire à l'Hôtel des Alpes, propriété de son beau-frère Ami Chessex, l'un des fondateurs de la société locale des hôteliers en 1879, décédé en 1917.

Le jeune Emery partit un peu plus tard pour l'Allemagne, où il se maria. De retour à Montreux, il acheta de MM. Mayor et Morier l'Hôtel du Cygne. Ce fut le début de sa brillante carrière d'hôtelier, au cours de laquelle il fonda tant d'entreprises et collabora à d'autres plus nombreuses encore. Alexandre Emery fut notamment le créateur du Montreux-Palace, ouvert en 1906, un établissement de renommée mondiale. Il était également intéressé aux hôtels des Avants et de Caux, dont il présida longtemps le conseil d'administration.

En 1884, M. Emery fut nommé membre du comité de la Société des hôteliers de Montreux et environs et devint quelques mois plus tard secrétaire de cette association. Le 18 février 1893, il en fut élu président et le demeura sans interruption jusqu'en 1925, c'est-à-dire pendant 32 ans, un fait probablement unique dans les annales de l'hôtellerie suisse. Après sa démission, M. Emery fut proclamé président d'honneur de la société. Ceux qui sont appelés à diriger les destinées d'un groupement d'hôteliers savent ce que signifie ces 32 années de labeur comme chef d'une importante organisation. Alexandre Emery est l'un des hommes qui ont le plus contribué à faire connaître dans le monde la Riviera vaudoise et qui ont le plus travaillé au développement de la station d'étrangers de Montreux. Pendant cette longue période de présidence, combien de fois les hôteliers de Montreux durent-ils intervenir auprès des autorités; combien de démarches et de séances, combien de discussions et de préparatifs ne coûtèrent pas les créations successives de manifestations passées aujourd'hui dans les coutumes locales, telle cette Fête des narcesses universellement connue, dont les débuts remontent à 1897; combien de tractations avec le personnel d'hôtel; combien de difficultés à vaincre pour la fixation des prix et d'autres tarifs d'hôtel (1908-1910), pour l'introduction des examens de fin d'apprentissage pour les cuisiniers et les sommeliers (1908); combien d'affaires à liquider mois après mois, tout le long des années consécutives. La période de guerre surtout donna aux dirigeants de l'hôtellerie

montreusienne les soucis les plus pénibles, non pas tant à cause de la crise du tourisme qu'à cause de l'énorme difficulté de l'approvisionnement en denrées alimentaires et en charbon. Les „anciens“ de l'hôtellerie suisse se rappellent encore la parfaite organisation, en 1905, de l'assemblée générale de la Société suisse des hôteliers à Montreux, qui donna lieu à une promenade en bateau, à une brillante réception au Kursaal et à une excursion fort réussie aux Avants et à Caux. Alexandre Emery fut le promoteur et souvent l'âme de toutes ces entreprises, qui ont fait de l'hôtellerie montreusienne ce qu'elle est aujourd'hui.

De par sa haute situation dans l'hôtellerie de la Riviera vaudoise, le défunt acquit promptement de l'influence dans l'hôtellerie suisse et collabora efficacement à l'activité déployée par la société centrale sur le terrain national. De 1919 à 1925, il fit partie du Comité central de la Société suisse des hôteliers, où ses avis mesurés, dictés par une longue et vaste expérience, étaient très volontiers écoutés et suivis.

Mais Alexandre Emery ne fut pas seulement hôtelier montreusien et hôtelier suisse; il fut grand hôtelier international. Très connu dans l'hôtellerie étrangère, il fit partie des conseils d'administration des hôtels Splendid et Europe à Aix-les-Bains, Meurice et Grand Hôtel à Paris et d'autres nombreux établissements à Marseille, Hyères, Menton et Nice, dont la Riviera Palace à Cimiez.

A côté de l'hôtellerie, ou en combinaison avec ses affaires hôtelières, Alexandre Emery s'intéressa à un très grand nombre d'autres entreprises locales: le Kursaal, dont il était encore le président, la Banque de Montreux, la Société des eaux minérales et alcalines, la Feuille d'avis de Montreux, la Société de l'imprimerie et lithographie, les chemins de fer Montreux-Glion et Glion-Naye, le funiculaire Les Avants-Sonloup et surtout le chemin de fer Montreux-Oberland bernois, dont il dirigea les destinées de 1919 à 1928.

En 1885, Alexandre Emery entra au Conseil communal du Châtelard-Montreux et en 1889 il fut nommé membre de la municipalité, chargé du dicastère des finances. Il devint syndic en 1901 et fut réélu en cette qualité jusqu'à sa démission en 1912. Il présida également le Conseil d'administration du Cercle de Montreux. La commune du Châtelard lui décerna la bourgeoisie d'honneur en 1916. Aucune œuvre d'utilité publique ou de bienfaisance ne le laissa indifférent.

De 1889 à 1893, Alexandre Emery siégea au Grand Conseil du canton de Vaud et de 1906 à 1917 au Conseil national suisse.

Avec Alexandre Emery, dit la Gazette de Lausanne où nous puisons une partie des renseignements ci-dessus, disparaît le dernier de ce trio d'hôteliers et d'administrateurs remarquables qui furent les promoteurs du Montreux d'aujourd'hui: Lucien Chessex, Ph. Faucherer et Alexandre Emery.

L'hôtellerie montreusienne et toute l'hôtellerie suisse garderont du très regretté et si méritant défunt un reconnaissant et durable souvenir.

Quelques heures avant Alexandre Emery est morte à Montreux, à l'âge de 73 ans, Mme Lucien Emery, veuve du frère d'Alexandre, né à Yverdon en 1845 et mort en 1904 à Aigle, où il avait fondé le Grand Hôtel d'Aigle, aussi l'un des créateurs de l'industrie hôtelière vaudoise.

A propos d'affiches touristiques

Par une lettre d'un groupement qui est appelé à s'occuper constamment des affaires touristiques en Suisse, nous avons appris que, comme l'année dernière, diverses stations de sports d'hiver se sont refusées à laisser placarder dans leur localité des affiches

de places concurrentes. Ces refus, dans la plupart des cas, seraient le fait des autorités municipales, qui manifestent ainsi un fort regrettable esprit d'égoïsme. Une pareille intolérance, en effet, ne peut que nuire aux intérêts généraux du tourisme en Suisse.

Si une attitude semblable à propos d'affiches de la concurrence ne constitue pas un danger mortel pour le tourisme et l'hôtellerie, s'il ne faut pas s'en exagérer outre mesure la gravité, il n'en reste pas moins qu'elle donne sérieusement à réfléchir.

La grande majorité des hommes de la partie considèrent cette étroitesse d'esprit comme ridicule, d'autant plus que tout le système d'affichage touristique repose sur une espèce d'entente tacite impliquant un traitement réciproque. Si l'affiche d'une station est placardée dans une localité, il va de soi que celle-ci pourra faire apposer sa propre affiche dans l'autre station. Les deux places y trouvent leur avantage, tandis que le refus d'afficher provoquera inévitablement des représailles, ce qui limitera la propagande des deux localités.

Il faut espérer en tout cas que le refus d'affichage ne se généralisera pas dans nos stations d'étrangers et que la victoire finira par rester au salutaire principe de la solidarité en affaires. Où irions-nous si les manœuvres égoïstes de concurrence prenaient le dessus chez nous, si chacun voulait ne tenir compte que de ses intérêts propres à l'exclusion de tous les autres, si même nos stations ou nos régions de tourisme et de sports d'hiver cherchaient à se nuire réciproquement? — La mauvaise impression qui en résulterait à l'étranger et en Suisse ne manquerait pas de porter peu à peu et toujours davantage un préjudice très sérieux à l'ensemble du mouvement touristique dans notre pays. L'égoïsme et la mésestime doivent être partout réprouvés et condamnés.

Nous estimons que dans le domaine de l'affiche-réclame comme dans tous les autres rentrant dans le cadre général de la propagande, la réussite ne s'obtiendra jamais par l'action isolée, ou même par une politique consistant à nuire à la propagande d'autrui, dans l'idée qu'on fera ainsi mieux ressortir la sienne propre.

« Collaboration aussi étroite que possible », tel devrait être en ces matières le mot d'ordre de tous nos milieux touristiques. Il aurait assurément des résultats beaucoup plus féconds que des luttes plus ou moins ouvertes, plus ou moins inspirées par la saine loyauté.

On comprend mieux, dans ces conditions, les efforts énergiques de notre organisation professionnelle hôtelière suisse en vue de l'unification et de la rationalisation de notre propagande touristique.

Réorganisation de la propagande touristique suisse

Nous recevons la lettre suivante, que nous publions très volontiers par souci d'impartialité, mais en faisant toutes réserves quant aux opinions exprimées par l'auteur:

Monsieur le rédacteur,

Dans votre numéro du 22 janvier 1931, vous m'avez fait l'honneur de reproduire mon article « Le budget des C. F. F. », paru dans différents journaux.

Vous l'avez fait suivre de quelques commentaires personnels fort intéressants. Permettez-moi à mon tour d'y répondre comme suit:

Vous écrivez qu'il vous est difficile de partager mon opinion en ce qui concerne le nombre des membres de la Commission de rationalisation de la propagande touristique. (Sept membres seulement. Réd.) Je me rangerai à votre opinion s'il s'agissait d'un organe d'exécution. Mais nous avons

Prière de prendre note

En raison de la suspension du travail pendant le Carnaval de Bâle (23 et 25 février), le prochain numéro de la Revue suisse des hôtels ne sera expédié à la poste que le jeudi 26 février, au lieu du mercredi 25.

Nous prions nos annonceurs et nos lecteurs de bien vouloir prendre note de cette modification dans la préparation et la réception du journal.

L'administration et la rédaction de la « Revue suisse des hôtels ».

Avis aux Sociétaires

Cours de cuisine

à l'Ecole professionnelle de la S.S.H. à Cour-Lausanne

Le prochain Cours de cuisine de notre Ecole professionnelle sera donné du 1^{er} mars au 30 juin 1931.

Le programme d'enseignement comprend les branches suivantes: cuisine pratique, connaissances générales, étude des menus, connaissance des marchandises, contrôle des marchandises.

Prière de s'inscrire auprès de la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne, qui fournira tous les renseignements utiles.

Nouvelles de la Société

Service de placement

Etant donnée la demande déjà assez forte de personnel de toutes catégories pour la saison d'été 1931, nous recommandons aux employés intéressés de s'annoncer le plus tôt possible à l'Hôtel-Bureau, Aeschengraben 35, à Bâle (service de placement de la Société suisse des hôteliers). Tous les employés déjà inscrits chez nous et qui ont déposé à

en vue une Commission d'études, qui cherchera à concentrer les efforts pour augmenter la propagande touristique et à réunir les ressources financières indispensables. Trouvez-vous naturel que le rail se taille la part du lion en ayant à la commission un représentant des C. F. F., un représentant des Chemins de fer secondaires et un représentant des Chemins de fer rhétiques, tandis que l'auto, l'aviation, l'éducation et les compétences publicitaires sont complètement ignorées? A quoi serviront ces experts prévus dans l'article 2 du projet de statuts? Ou bien on convoquera les experts à toutes les séances, ou alors chaque fois qu'une question les concernant se posera. Mais la commission sera obligée ainsi de renvoyer des points de son ordre du jour à la prochaine séance, d'où perte de temps. Je sais que l'Automobile-Club de Suisse n'acceptera pas ce rôle d'expert si on ne le consulte pas par une présence régulière à toutes les séances.

L'éducation doit aussi être entendue régulièrement et une requête a été déposée dans ce sens par l'Association suisse des instituts privés auprès de l'Office national suisse du tourisme.

Le principe de trois contre trois (rail et tourisme) ne solutionnera pas la question. Toutes les formes du tourisme doivent collaborer et je suis étonné, après avoir prouvé que l'automobilisme représente le 75% de la clientèle des hôtels de luxe, de voir que votre Société des hôteliers ne lui accorde pas l'appui qu'il mérite.

Vous parlez de décisions qui devra prendre la commission. Toutes seront à confirmer, car je ne suppose pas un instant que les Chemins de fer fédéraux ou l'Office national suisse du tourisme accepteront d'être mis en présence de budgets votés par une commission dans laquelle ils ont chacun une voix sur sept!!

Agréé, etc.

M. OCH.

Ce qu'on dit de nous

Impressions de voyage en Suisse

Nous extrayons les passages suivants d'un long article publié par M. Paul Guiton dans

la *Dépêche sportive et touristique*, qui paraît à Brest.

Je résumerai mes impressions de voyage dans une phrase: En Suisse, c'est tout un plaisir de voyager. Pas d'anicroches, pas d'ennuis, pas de gens qui crient; partout facilités, courtoisie, politesse! Les services sont organisés pour la commodité du public auquel ils sont destinés et vous avez beau être touriste, vous n'avez jamais le sentiment que vous faites partie d'une cargaison de viande congelée ou de morue sèche; on vous traite toujours comme un homme.

D'abord, les chemins de fer. En Suisse, ce sont de véritables tapis roulants. Vous pouvez traverser toute la Suisse en changeant six fois de train sans vous en apercevoir, ou presque. Pas d'inquiétude: le surveillant du train est là pour vous avertir de la station où il faut changer. L'autre train est à contrevoeu? Un trottoir à traverser, cinq minutes de battement et vous repartez. Les correspondances sont admirablement combinées, non seulement pour les Chemins de fer fédéraux, mais aussi pour tous les réseaux particuliers, les bateaux et les autobus. Un seul horaire *ne varietur*, qui dure un an, avec l'adjonction de quelques trains aux saisons touristiques.

Les services postaux en Suisse sont admirables. Régularité, rapidité, précision, vous y trouvez tout. En même temps, une organisation parfaite pour le touriste. Si, quittant le train à la gare de Stalden, vous voulez vous rendre au fameux centre alpin de Saas-Fee, il vous faut remonter 23 km. de sentier. Mais ne vous inquiétez pas de vos bagages. Vous allez à la poste, une minute suffit à l'expédition de votre valise ou de votre malle et, pendant que vous faites la montée tout tranquillement, vous êtes rattrapé par les mulets du convoi postal; vous voyez vos affaires se balancer sur leurs bâts et vous les trouvez en arrivant à l'hôtel. Si de là vous avez envie de faire la traversée du Dôme des Mischabel, vous réexpédiez vos bagages et vous les retrouvez à Zermatt, de l'autre côté de la montagne.

Quant à l'hôtellerie, ce fut une de mes surprises. Je sais qu'elle possède l'avantage d'une densité touristique qu'il est impossible d'atteindre ailleurs; c'est un problème pure-

ment géographique. Je sais aussi qu'elle a une très grande avance et que le capital engagé atteint des centaines de millions de francs or. Mais il reste l'organisation pratique et le service, qui peuvent servir de modèle à beaucoup. Je ne parle pas de grands établissements comme les Hôtels Seiler à Zermatt et au Glacier du Rhône: ils sont justement célèbres dans le monde alpin et leur seule organisation demanderait un long exposé. Mais dans le moindre endroit, aussi bien en altitude, dans les stations accessibles seulement par un trajet de trois heures sur sentier, que dans les vallées, vous trouvez des hôtels parfaitement tenus, au service impeccable, avec des écarts de prix raisonnables, presque réduits. Vous pouvez vous y présenter en alpiniste: on ne vous y traite pas comme un mendiant. Au bout d'une minute, vous êtes déjà dans votre chambre. Et surtout, en entrant dans n'importe quel hôtel, vous savez à un demi-franc près ce que vous y dépenserez. Pas de surprises à l'addition. Pas de surtaxes.

La bonne clientèle anglo-saxonne, celle des Anglais et des Américains cossus, est restée fidèle à la Suisse. Elle ne l'a pas fuie devant l'invasion des touristes de cinquième catégorie.

Et je dois faire remarquer que ma seule qualité de publiciste français m'a valu partout un accueil que je n'ai trouvé que rarement ailleurs.

Paul Guiton.

Les billets de famille

La presse suisse vient d'annoncer que la Conférence commerciale des Chemins de fer fédéraux, réunie sous la présidence de M. Niquille, directeur général des C.F.F., a approuvé le projet d'introduction des billets de famille, sous réserve d'approbation du Conseil d'administration des C.F.F., pour le 1er mai.

Nous nous empressons à cette occasion d'adresser à la Direction générale nos vifs remerciements pour cette heureuse initiative qui aura, nous en sommes persuadés, une heureuse influence sur le développement du trafic touristique de la saison d'été.

Les tarifs établis sur la base approximative de ceux des billets collectifs de 8 à 14 personnes, mais applicables déjà aux familles composées de 4 personnes, vont être étudiés en détail et nous nous félicitions de l'esprit de compréhension qui s'est manifesté entre les C.F.F. et les chemins de fer secondaires.

Les billets de famille seront délivrés pour les trajets aller et retour et pour les voyages circulaires. Ils seront de deux sortes: a) Les billets d'excursion valables 10 jours; b) Les billets de vacances valables 45 jours. Ces derniers ne seront délivrés que pour un parcours minimum de 300 km. aller et retour.

Voilà une nouvelle qui fera plaisir à toute la population suisse et qui aura sûrement une grande répercussion à l'étranger.

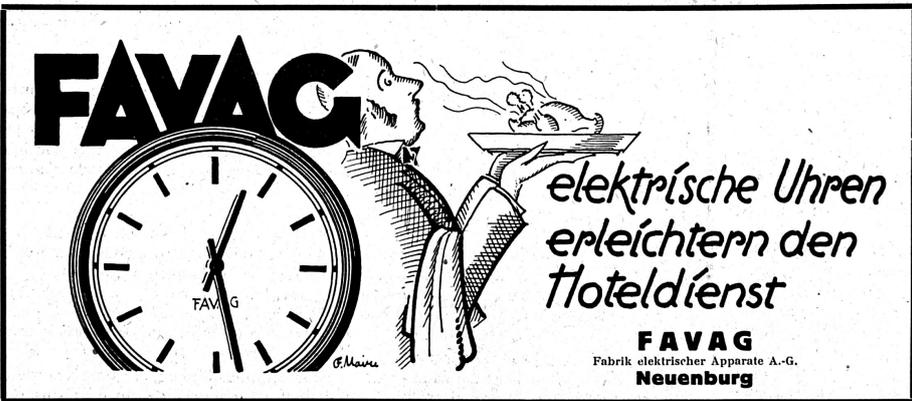
Maurice Och.

Le „King David Hotel“ à Jérusalem

Il y a deux mois environ que s'est ouvert à Jérusalem un hôtel qui, par sa sobre élégance, son confort délicat, ses installations ultramodernes et son personnel excellentement stylé, peut être comparé avantageusement à maintes grandes maisons européennes; c'est le King David Hotel.

La Ville Sainte, lieu visité chaque année par quantité de touristes et de pèlerins, n'avait pas encore d'hôtel de luxe. Sous l'impulsion d'un groupe de personnalités éminentes de la Palestine Corporation et de l'American Corporation, du baron F. de Menasse, de sir Robert Walley Cohen, de feu Lord Melchett, de M. Elie Mosseri du Caire, de banques suisses, etc., une société se fonda il y a deux ans pour combler cette lacune. On demanda à M. Charles Baehler, dont l'expérience hôtelière en Egypte était déjà vieille de quarante années, de bien vouloir appuyer le lancement de cette affaire; après quelques hésitations, il accepta et se mit à la tête de l'entreprise.

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
PAPIERS POUR HOTELS



FAVAG
Fabrik elektrischer Apparate A.-G.
Neuenburg

elektrische Uhren erleichtern den Hoteldienst

HOSPES A.G. ZÜRICH
Revisionsgesellschaft für das Hotel- und Gastgewerbe
Bahnhofstrasse 48, Telefon 56.590

Diese mit der moralischen Unterstützung angesehener Hotelfachmänner gegründete Treuhändunternehmung befasst sich im In- und Auslande mit Revisionen, Buchführung, Organisationen, Expertisen und Steuerangelegenheiten auf dem Gebiete des Gaststättenwesens. Es stehen der Firma erste Spezialisten aus dem Treuhand- und Hotelfach zur Verfügung.

Belles Grenouilles
fraîches 10 fr. le cent, contre remboursement. Par grandes quantités, prix à convenir. Téléph. No 30, Télégramme: Mamie, vins Bonfol (J. B.)

Hotel-Journal „Hospes Nr. 27“
Musterbogen umgehend
G. Kollbrunner & Co., Bern

Günstig zu verkaufen aus Privatbesitz
Ölgemälde
Maler Zelger, Landschaft aus dem Enggebirgental, passend für Hotelräume, Bildfläche 13/167 cm, in Goldrahmen. Ferner 4 kleinere Landschaften in Goldrahmen. Anfragen unter Chiffre D R 2484 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A louer à
FORTE DEI MARMI
plage très fréquentée près de Viareggio (Italie)
Belle Villa utilisable comme PENSION avec ou sans matériel et mobilier — quatorze chambres à coucher — beau jardin — situation très avantageuse au bord de la mer.
Pour renseignements s'adresser à Administration Chierichetti, via Morone 1, Milano (Italie).

Die Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schilleren-Zürich
Lieferer:
Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge
mit und ohne Feinleistung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Der **SEDAN** **TEPPICH**
ist heute der beliebteste
HOTEL-TEPPICH
dank seiner Qualität u. Farben.
In Milleux, Vorlagen, Gallerien, Lauferrn und Spezial-Massen-Lieferern

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Revue-Inserate haben Erfolg!

DECO
Direkt-Ventil
das hygienische Ablaufventil für den Waschtisch im Gastzimmer

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

DECO & NEUE DECO
Aktien-Gesellschaft
Küsnacht - Zürich

A Montreux
Hôtel-Restaurant
à remettre pour cause de santé. Affaire sérieuse et de bon rapport. Prix: 90.000 Fr. S'adresser à E. Berger, Gd.-Pont 10, Lausanne.

Mittleres Café
in Kurort bis Meereshöhe 1200 m
zu pachten oder kaufen gesucht
Näheres erbittet Offerten unter Chiffre F R 2537 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension-Restaurant
à vendre à Lugano. Bâtiment principal: 16 chambres, 3 salles, cuisine. Dépend.: 9 chambres. Existé depuis 50 ans. Prix Fr. 90.000. Berger, Grand-Pont 10, Lausanne.

ASCONA
am Lago Maggiore
Der aufblühende Kurort
Immobilien-Agentur
F. E. LINK - ASCONA

Hotelsekretär-Kurse
Beginn: 23. April
Vorkurs: 19. März
Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukünde, Weltkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelmacht etc. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Telefon Christ. 10.30.

Zu verkaufen in Locarno:
Passanten-Gasthof
30 Betten, mit Restaurant. Preis Fr. 140.000.—. Desgl.
Hotel-Pension
35 Betten, aller Komfort, Preis Fr. 220.000.—. Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Brunner, Locarno.
Inserieren bringt Gewinn!

Ecoutez maintenant ce que dit M. Baehler lui-même au banquet d'inauguration:

« Etablir les plans d'un hôtel moderne à Jérusalem n'était pas une petite affaire; mais j'ai heureusement trouvé en M. E. Vogt, de Lucerne, un spécialiste des constructions hôtelières, l'homme qu'il me fallait. Il avait construit pour moi le Louxor Hotel et le Sémiramis et il est l'architecte de douzaines d'hôtels à Rome, à Naples, en Suisse et en Autriche. Nous avons étudié la question ensemble et, après des mois de recherches minutieuses, nous avons arrêté le plan qui a été exécuté. M. Vogt réussit à s'assurer la collaboration de M. Chaikin, architecte local; il ne pouvait trouver un collaborateur plus sympathique et plus génial et cette association donna le plus heureux résultat. Les grands travaux de construction furent confiés à la firme Stross, qui s'acquitta parfaitement de sa tâche difficile.

« Pour la décoration des salles et salons publics, il était nécessaire de trouver un style adapté au pays, à son histoire, à ses traditions. Le Capharnaüm m'a donné la première idée de ce qui devait être fait. J'ai trouvé en un jeune architecte genevois, M. G. A. Hufschmidt, un artiste talentueux. Il étudia les vieux styles arabes, assyriens et judaïques dans les musées et me soumit ses découvertes. Je dis bien découvertes, car ces trois styles n'existent plus qu'à l'état de fragments et le King David est le seul lieu du monde où ils se trouvent assemblés.

« On choisit pour l'entrée et le hall, complète notre correspondant, un ensemble rappelant l'époque du roi David, avec une influence assyrienne et hittite. Le plafond est bleu ciel, aux décorations or etivoire. Les murs, de couleurivoire, sont coupés de colonnes aux moulages rappelant les feuilles d'acanthe. Les tapis, bleus assyriens, portent les emblèmes des douze tribus d'Israël. Le sol est formé de grandes plaques de marbre du pays, bleu pâle et brun clair. Le mobilier de ces locaux, très original, a été construit à Genève. Le salon de lecture rappelle l'époque du roi Salomon et le restaurant l'époque phénicienne. La salle de banquets est de style gréco-syrien.

« Les voyageurs, continue M. Baehler dans son discours, demandent aujourd'hui que tout le confort leur soit assuré dans les pays qu'ils visitent et avec cela un personnel qui soit continuellement à leur service. Vous ne pouvez imaginer quel travail considérable il faut fournir pour prévoir toutes choses dans un hôtel moderne, où vous devez en outre vous occuper des chaudières, des appareils réfrigérants, des cuisines, des lessiveuses mécaniques, des services et de centaines d'autres choses auxquelles il faut veiller constamment. Cela devient relativement facile dans un hôtel de Paris, Londres ou New-York, où un service téléphonique parfait relie tous les départements de la maison et où l'inspection peut se faire rapidement. Mais ici la tâche du directeur devient homérique. Or tout cela a été organisé, jusque dans les moindres détails, par M. Ch. Müller, le secrétaire général de la Société des Egyptian Hotels, mon collaborateur durant de longues années.

« Les chambres, dit notre correspondant occasionnel, frappent par leur simplicité confortable

et possèdent une annexe très agréable en Orient, la chambre de bain.

Du nouvel hôtel, situé dans un quartier tranquille et propre, on jouit d'une vue merveilleuse sur la vieille ville de Jérusalem, juchée au sommet d'une colline et ceinte de ses murailles antiques. Derrière elle, on voit le Mont des Oliviers et, tout au fond, se confondant avec le ciel, les montagnes de Moab et une toute petite tache bleue dans une vallée: la Mer Morte.

Le King David Hotel a été inauguré officiellement le 19 janvier dernier. Son directeur, M. J. A. Seiler, donna un tel éclat à la réception des invités qu'elle passa de suite dans les annales palestiniennes.

Un grand banquet, présidé par M. et Mme Baehler, réunit, autour de tables dressées d'une manière ravissante, nombre de personnalités marquantes de la Palestine et de l'Egypte: Mr et Mrs Keith-Roach, Deputy District Commissioner, la baronne F. de Menasse, M. et Mme E. Mosseri du Caire, M. Charles Baehler, M. Ch. Müller, etc.

Au dessert, Mr Keith-Roach prit la parole au nom des autorités. Il rappela le grand rôle religieux et historique de la Palestine, grâce auquel une large partie des peuples civilisés désire venir en pèlerinage dans ce pays et gravir la colline escarpée qui mène à la Ville Sainte. Mais beaucoup n'y accouraient pas encore, craignant de ne point trouver toutes les commodités auxquelles ils sont accoutumés. D'autres au contraire redoutent précisément de trouver en Orient le confort occidental. Maintenant Jérusalem peut satisfaire et les uns et les autres, après la réalisation du projet hardi d'édification du King David Hotel, qui unit le bien-être occidental au caractère spécial de l'Orient. L'intérieur de l'hôtel est digne des plus grands palaces et rivalise de richesse et d'élégance avec le Shepherd's et le Sémiramis du Caire et l'on a su décorer avec beaucoup d'art les vastes salons de motifs phéniciens et assyriens. L'effet d'ensemble est magnifique.

Rappelant à grands traits la carrière de M. Charles Baehler, Mr Keith-Roach dit notamment:

Il y a quelque 42 ans, un jeune homme remarquable par sa taille gigantesque — il mesurait deux mètres — était arrivé au poste enviable de chef comptable dans un des plus grands hôtels du Caire, le Shepherd's. Huit ans après, ce jeune homme devenait directeur non seulement du Shepherd's, mais aussi du Ghezireh Palace Hotel. Il s'employa très activement à restaurer les deux hôtels et à les équiper avec le plus de commodités possibles, réussissant ainsi à avoir en tout 700 chambres à coucher dans les deux établissements. Ceci n'était qu'un commencement. Aujourd'hui, M. Baehler est le directeur-administrateur d'une chaîne d'hôtels qui s'étendent le long du Nil d'Assouan à Alexandrie et il a sous son contrôle non plus 700 chambres, mais 4.000. Non content encore de cette vaste organisation, il a fait construire, sur l'emplacement de l'ancien Savoy Hotel, un bloc d'immeubles qui, sans exagération, sont

les plus beaux du Caire; ils comprennent 180 appartements et 72 magasins.

Après avoir relevé le grand rôle joué par des Suisses dans la réalisation de l'entreprise que l'on était en train d'inaugurer, l'orateur porta son toast à M. Baehler, directeur-administrateur, à son collaborateur M. Müller, aux architectes MM. Vogt et Chaikin, au décorateur M. Hufschmidt, à l'entrepreneur M. Stross et à M. J. A. Seiler, le directeur déjà si populaire à Jérusalem.

M. Charles Baehler prononça ensuite le discours dont nous avons déjà reproduit plus haut la plus grande partie. Il remercia en outre les autorités palestiniennes des très grandes facilités qu'elles ont accordées à l'entreprise et de leur précieuse appui moral; il exprima l'espoir que le gouvernement lui-même prêterait son concours pour la prospérité du nouvel hôtel. Il releva que pendant deux longues années des centaines d'ouvriers ont travaillé assidûment à des salaires très convenables et que des produits palestiniens, tels que ciment, marbre, pierre de taille, ont été utilisés au grand avantage du pays. La plus grande partie des meubles ont été fabriqués à Jérusalem, de même que beaucoup de tapis. On s'est efforcé autant que possible d'employer les produits de la région. En terminant, M. Baehler formula l'espoir que le King David Hotel deviendrait un grand attrait pour les touristes, pour le plus grand bien de toute la contrée.

Le banquet fut suivi d'un bal, qui réunit quelque 600 personnes. Vers minuit, les hôtes furent conviés à passer au buffet, un véritable chef-d'œuvre qui fit grand honneur au talent artistique et culinaire de M. Fazzola, ancien chef au grill du Shepherd's et à sa brigade et que M. A. Guttinger, fort connu comme maître d'hôtel au Shepherd's et au Victoria à Interlaken, avait élégamment disposé. Des photographes que nous avons sous les yeux et que nous remercions pour leur présence en fournissant la meilleure preuve... à distance! Le buffet, à vrai dire, fut le clou de la soirée.

Le King David Hotel ressemble fort à une petite colonie suisse en Palestine. Dessiné et décoré par des Suisses, MM. Vogt et Hufschmidt, il possède à la direction générale MM. Ch. Baehler et Ch. Müller. M. J. A. Seiler, de Zermatt, en est le directeur. Parmi les employés supérieurs se trouvent M. Guttinger, de Montreux, maître d'hôtel, M. H. Fauconnet, de Genève, secrétaire, Mme Rosshardt, de Lausanne, à l'économat, Mlle Praplan, de Lausanne, à la lingerie, M. Weber, de Genève, barman, M. Härry, pâtissier, Mlle Thénisch, de Brigue, à la cafétéria, etc. Le personnel compte au total une vingtaine de Suisses.

contre, celui des insignes vendus, soit environ 410.000, est sensiblement moins élevé. Le montant des dons volontaires ne peut pas être comparé à celui de 1929, car alors la souscription avait été organisée sur des bases très larges. La somme recueillie de 100.000 fr. correspond à ce qu'il était légitime d'attendre de la manifestation de rer août. Déduction faite des frais, il sera possible de remettre 383.000 fr. aux écoles suisses à l'étranger qui se trouvent dans une situation financière précaire et à des Suisses émigrés pauvres pour les aider à faire l'éducation de leurs enfants. Ce résultat, si l'on tient compte de la dépression économique, ainsi que du temps défavorable aux hôtels et aux stations d'étrangers qui sévissait à l'époque de rer août, peut être considéré comme vraiment satisfaisant. Les fonds recueillis rendront de précieux services à de nombreux jeunes compatriotes à l'étranger.

Nous sommes en mesure de compléter ce communiqué en indiquant que le nombre des insignes du rer août vendus en 1930 par les hôtels et par les organes de la S. S. H. est de 84.000 et que les dons volontaires recueillis par les hôtels s'élevèrent à 60.000 fr. en chiffre rond. On doit donc à la collaboration de l'hôtellerie une belle part du résultat obtenu.

Le vin menacé par l'eau minérale

Il y a une quarantaine d'années, l'eau minérale était peu connue sur les tables des restaurants. On buvait du vin, du moins dans les pays viticoles. On profitait de la circonstance qui amenait dans un établissement dont la cave était réputée pour y déguster les bons crus et l'on était heureux d'y faire honneur.

Mais peu à peu les eaux minérales se sont infiltrées dans les salles de consommation. Elles ont été lancées avec intelligence et à grands frais. Alors que les viticulteurs, confiants dans une situation qu'ils s'imaginaient définitivement acquise, ne faisaient aucune propagande en faveur de leurs produits, les marchands d'eau organisaient une publicité puissante, qu'ils renforcèrent en accordant des remises et des « bouillons » d'autant plus considérables que l'article qu'ils vendaient ne leur coûtait guère que l'emballage et le port.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

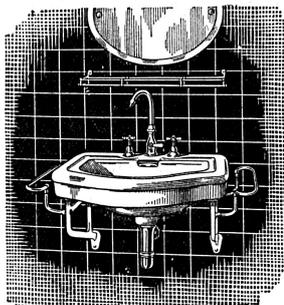
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

Collecte nationale de 1930

Le Comité de la Fête nationale suisse communiqué:

Les comptes de l'année 1930 viennent d'être définitivement bouclés et présentent un résultat réjouissant. Le nombre des cartes postales vendues (575.000 en chiffre rond) est très peu inférieur à celui de l'année précédente. Par

Dernier perfectionnement



Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.

Lausanne — Genève — Vevey

Articles sanitaires — Dallages Revêtements

Exposition permanente

Jüngere Hoteller mit sehr tüchtiger Frau (frühere Hotel-Directrice, General-Gouvernante, Sekretärin), beide sehr fach- u. sprachkundig, mit grossen Kunden- und Bekanntenkreisen, sucht:

Posten von mittlerem Hotel mit Restaurant oder Leitung

von grösserem Hotel (Kaution ev. kl. Beteilig.)
Offerten unter Chiffre DE 2515 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Südschweiz in Fremdenort I. Rg.

alt renommierter Hotel-Pension Nähe Bahnhof, grosser Park, Garten, wunderbare Aussicht, 60 Betten, warmes und kaltes fliessendes Wasser, 5 Bäder, Lift, Lichtsignale, sofort abzugeben. Grössere Anzahlung nötig. Offerten unter OF 5402 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht in grösserem Verkehrsort modern eingerichtetes

Hotel

zirka 50 Betten. Offerten unter Chiffre J R 2556 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Warschau (Polen)

Hotel-Restaurant kl.

sehr bekannt, 75 Zimmer, leicht zu vergrössern bis 150, erstklassig gelegen, gegen das Ministerium des Aussen, 2 Minuten von Stadtoper, Theater

zu verpachten

Fachmann oder Konsortium, auch auf längere Jahre ev. Teilhaber der Hausbesitzer. Vermittler gesucht. Offerten sub „Warschau“ 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien

56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Zu verkaufen

Hotel I. Ranges

mit 70 Betten, mod. Komfort, Café-Restaurant, Garten, Terrasse. Günstige Geschäftslage und angenehmer Aufenthaltsort an verkehrsreichem Platze. Erträgliches Geschäft. Sich gef. wenden unter Chiffre P 15944 an Publicitas A. G., Fribourg.

Hotel

zu kaufen gesucht

von äusserst tüchtigem und vertrauenswürdigem Hotelier (Schweizer) mit erfolgreicher In- und Auslandspraxis. Anzahlung Fr. 20.000 bis Fr. 25.000. Offerten erbeten unter Chiffre A H 2545 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Juan-les Pins

Hôtel-Pension

à vendre pour raisons de famille, neuf, 35 chambres, eau courante partout, salles de bain, situation centrale, près la mer; jardin, bail 18 ans, saisons été et hiver, ouvert toute l'année, bonne clientèle suisse. Excell. affaire à prendre de suite, comptant 50.000 fr. suisses. Intermédiaires s'abstenir. Ecrire sous chiffre R C 2539 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Ratten, Mäuse Schwabenkäfer

Büchli mit Vertilbungsgarantie
Fritz Klaentschi, 11111 ch. konzessioniertes Desinfektions-Institut, Luzern
la Zeugnisse und Referenzen.
Bitte unverbindlich Offerte verlangen!

Hôtel Ier ordre

ca. 100 Betten mit 50 Privatbädern, Lift etc. Erbaut 1927. Gelegen an einem in vollem Aufstrebem befindlichen Badeort (2 Saisons-Platz) in der Nähe von Biarritz, ist krankheitshalber

zu verkaufen oder zu verpachten.

Nur seriöse Selbstreflektanten mögen schreiben unter Chiffre T R 2557 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano-Castagnola

Familienverhältnisse halber gut möbliertes Hotel v. 40 Fremdenbetten

in erstkl. Lage mit wundervollem Park sofort zu verkaufen. Eventl. auch unter Abkauf des fond de commerce auf den Herbst zu vermieten. Ausk. erteilt die in Hotelkreisen besteingeführte

Immobilien-Agentur Veritas D. Bordola, Lugano.

Dasselbst ist weitere Auswahl in kleineren und grösseren Objekten vorhanden.

„ORIGINAL WELLNER“

ein alter Begriff für die schwerversilberten Tafelbestecke und Hotelgeräte der

Sächsischen Metallwarenfabrik

AUGUST WELLNER SÖHNE

Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Zürich

Pour établir très nettement la situation respective des deux marchés de vin et des eaux minérales dans les milieux de consommation, un oenologue français, M. Raymond Brunet, s'est livré personnellement, dans les 23 principaux restaurants et hôtels de Paris, à une longue enquête. Il est parvenu à établir le pourcentage des quantités de bouteilles d'eaux minérales vendues annuellement par rapport aux quantités de bouteilles de vin.

La statistique ainsi établie contient des chiffres qui sont vraiment impressionnants, puisque ce pourcentage varie de 30 à 121 %, selon les maisons. Le chiffre de 121 bouteilles d'eaux minérales pour 100 bouteilles de vin est véritablement excessif et montre la gravité de la situation. La grande marge qui existe entre les chiffres extrêmes prouve l'énergie avec laquelle certains restaurateurs luttent contre le danger qui menace le vin. Beaucoup d'entre eux ont réussi, grâce à des mesures intelligentes, à maintenir la consommation des eaux entre 30 et 50 %.

Mais il arrive que les conditions faites aux restaurateurs par les marchands d'eaux minérales sont si favorables que le bénéfice est autant, si ce n'est plus considérable à vendre de l'eau qu'à vendre du vin.

Les milieux du commerce vinicole devraient réfléchir sérieusement à l'état de choses actuel. On se plaint généralement à y croire que les progrès des théories de l'abstinence sont si peu rapides que ce n'est guère de ce côté-là que le vin est menacé. C'est là une erreur profonde. Pour s'imaginer pareille chose, il faut vivre constamment dans une région viticole, où l'usage du vin s'est maintenu intact. Mais que les producteurs et les commerçants intéressés voyagent donc un peu ailleurs, qu'ils regardent les tables des restaurants dans les villes éloignées des pays de vignobles, qu'ils aillent aussi dans les grands cafés dits de tempérance, qu'ils s'informent soigneusement auprès des détaillants et ils finiront bien par se rendre compte que la consommation des eaux minérales augmente dans des proportions énormes.

Et ces progrès ont été réalisés généralement non au détriment de la bière, qui reste, quoique trop chère, à un prix relativement raisonnable, mais au détriment du vin.

Puisque les marchands d'eaux minérales usent des procédés commerciaux en ce qui concerne la propagande et la publicité, le bénéfice laissé au détaillant, le prix de vente au consommateur et les conditions de livraison, il faut que les viticulteurs et le commerce vinicole aient recours aux mêmes armes et luttent sur le même terrain. Sinon, au train dont vont les choses, de grandes villes, des régions entières verront diminuer toujours davantage l'usage du vin dans les restaurants et cesseront de pouvoir être considérées comme centres d'écoulement de nos bons vins naturels.

Laissons l'eau minérale aux malades, aux gens d'un tempérament délicat qui ne supportent pas le vin; mais faisons en sorte de garder à la sympathique classe des viticulteurs au moins la clientèle des gens normalement constitués.

Sociétés diverses

Un Office belge du tourisme. — Le 3 février, au cabinet du ministre belge des transports, a été constitué, sous la forme d'une association sans but lucratif, l'Office belgo-luxembourgeois du tourisme. Le nouvel organisme fera un grand effort pour développer la propagande touristique à l'étranger, au même temps pour améliorer les conditions du tourisme à l'intérieur du pays (hôtels, chemins de fer, routes, douanes, etc.), afin d'y attirer un plus grand nombre de visiteurs. Le comte Adrien van der Burch a été nommé président de l'office et M. Philippe, député et échevin de Luxembourg, vice-président. Le conseil d'administration comprend quatre représentants des ministères intéressés, quatre représentants des provinces, cinq représentants des principales communes, un représentant des chemins de fer et un représentant de la Foire de Bruxelles (service de propagande). Cinq membres de ce conseil font partie du parlement belge. Le conseil d'administration sera aidé dans sa tâche par trois commissaires et par un organe consultatif appelé « Conseil technique du tourisme ». Il demandera le concours de tous les groupements intéressés au développement du tourisme, sociétés touristiques, associations hôtelières, etc. Celles-ci seront donc invitées à fournir des fonds, mais on n'a pas jugé à propos de les faire représenter au conseil d'administration! Parmi les principaux subsides déjà alloués, on cite 500.000 fr. de l'Etat belge, 300.000 de la Société nationale des chemins de fer belges, 125.000 de Bruxelles, 100.000 de la province d'Anvers, 50.000 du grand-duché et de la ville de Luxembourg, 50.000 de la ville d'Anvers, 50.000 de Spa, 25.000 de Liège, 25.000 de Bruges, 25.000 d'Ostende, 20.000 de la province du Hainaut et 10.000 de Knocke. D'autres subventions sont annoncées, notamment de la province de Liège et de la ville de Gand.

Questions professionnelles

Responsabilité de l'hôtelier. — Un représentant de commerce était arrivé en automobile dans une localité de la Dordogne et était descendu à l'hôtel. Quand il voulut reprendre ses bagages, ils avaient disparu. Une équipe de football de Paris les avait emportés par suite de la méprise d'un domestique de l'hôtel chargé de transporter des bagages à la gare. Le tribunal de Sarlat débouta le représentant de ses demandes de dommages-intérêts, alléguant que le voyageur aurait commis une imprudence en laissant ses bagages dans le couloir d'entrée de l'hôtel, à un moment où l'affluence des clients ne permettait pas au personnel d'assurer un contrôle suffisant. Sur appel, la Cour de Bordeaux décida au contraire que la seule remise de bagages entre les mains de l'hôtelier constituait déjà le dépôt nécessaire prévu par la loi et engageait la responsabilité de l'hôtelier. Elle condamna le dernier au paiement des indemnités réclamées par le représentant pour perte de bagages et immobilisation dans sa tournée d'affaires.

Soignons la cuisine. — Dans nombre d'hôtels et de restaurants, la cuisine que l'on

sert est faite en série; c'est la cuisine passe-partout, terreur des palais délicats, la cuisine sans goût, sans personnalité, sans finesse, aussi redoutable pour l'estomac que désagréable pour les papilles gustatives. Il est certain que ce n'est pas une tâche aisée que de satisfaire tout le monde et de donner à toute heure, à de nombreux convives, la sensation que ce qu'ils ont mangé a été tout spécialement cuisiné et soigné à leur intention. Mais le client qui entre dans un restaurant ou s'arrête dans un hôtel n'exige pas tant, en général. Il demande seulement que l'on lui apporte soit proprement, soit simplement, de bon goût, sans exagérations de recherches, ni d'épices. Le client qui paie a bien quelque droit à prétendre ne pas être trompé. Et n'est-ce pas le tromper un peu que de lui servir de la nourriture vulgaire, mal préparée, indigeste? Un client justement mécontent fait plus de tort à une maison que dix autres clients satisfaits. Or rien ne séduit davantage un client que la bonne chère et rien ne le retient mieux. De même qu'il est pas de tourisme sans de bons hôtels, il n'est pas de bons hôtels sans bonne cuisine. Le tout est étroitement lié. (Le Journal, Paris.)

Informations économiques

Renchérissement de la vie en France. — La commission de surveillance des prix a constaté que l'indice, qui était à 579 au début de 1930, a passé à 636 à la fin de l'année. Si l'on a enregistré une baisse sur certains produits, tels que les produits laitiers, les légumes secs, le sucre, le café, on a noté par contre des hausses sensibles sur les viandes, le pain et les vins.

A propos de cigarettes. — On sait que le projet de loi fédérale sur l'imposition du tabac contient une clause interdisant la vente des cigarettes au-dessous d'un certain prix. Le *Coopérateur suisse* fait observer que cette clause pourrait avoir des conséquences que l'on n'a pas envisagées à Berne. L'adoption pour les cigarettes de la protection légale du prix de vente au détail fixé d'avance empêcherait désormais les tribunaux de réprimer les multiples prétentions des autres cartels d'imposer eux aussi, pour des articles de marque, le prix de vente au détail. C'est du moins l'expérience que l'on a dû faire en Allemagne ces derniers temps. Si les autorités voulaient réprimer les abus, les avocats des cartels ne manqueraient pas de faire valoir que leurs clients n'ont pas fait autre chose que ce que fait le syndicat des tabacs, d'accord avec le gouvernement fédéral.

L'estampillage des oeufs. — On sait que les oeufs importés vendus au détail doivent porter le timbre, l'Imp. et l'on cherche à faire croire que l'expression, «œufs importés» ne peut jamais signifier «œufs frais». Les œufs suisses par contre, portant le timbre, «S. E. G.», pourraient toujours être considérés comme des œufs frais. Or des œufs pondus à telle date en Italie, par exemple, dans un grand élevage, peuvent être expédiés le même jour ou le lendemain et nous arriver à l'état absolument frais, tandis que des œufs pondus dans une petite ferme suisse où l'on n'a que quelques poules ne sont souvent apportés au marché que lorsqu'ils ne sont déjà plus du tout frais. Dans la pratique, le fameux timbre fédéral ne sert pas à grand chose, car le consommateur ne dédaigne pas du tout les œufs importés. Seul le contrôle opéré avec les instruments modernes par les marchands consciencieux a une certaine valeur comme garantie de la fraîcheur de la marchandise, quelle que soit son provenance. Chassons bien nos fournisseurs et nous aurons de bons œufs.

Le commerce international des vins. — Les prétentions des vigneronnes du sud de la France sont de nouveau très élevées, ce qui a pour conséquence un calme plat dans les transactions et favorise les offres étrangères à Paris, notamment en vins espagnols. — En Espagne, le marché est stagnant et les prix tendent à fléchir, surtout à cause de la teneur anormale en acidité volatile des vins de la dernière récolte. La situation politique, qui provoque de l'insécurité sur le cours de la peseta, porte également préjudice au commerce viticole. — En Italie, le marché des vins traverse une véritable crise. On se contente de couvrir les besoins du jour, d'autant plus minimes que l'on a constaté un recul énorme dans la consommation indigène. D'autre part, les banques se tiennent sur la réserve et les conditions du crédit sont défavorables. Les exportations en Suisse et en France sont peu importantes et ne donnent pas satisfaction aux principaux centres de produits de la Toscane, le Piémont et la Vallée. — L'exportation grecque est surtout active à destination de l'Allemagne. — La situation est calme aussi en Yougoslavie et en Hongrie, à cause des difficultés d'exportation. — L'Allemagne est le seul pays européen qui peut enregistrer une activité assez importante dans le commerce vinicole. Ceci provient des prix élevés de la bière, de l'introduction dans presque toutes les contrées du Reich de la vente du vin ouvert et des bénéfices modiques prélevés par le négoce.

Nouvelles diverses

La danse dans le canton de Berne. — Le gouvernement bernois a élaboré un décret sur les danses, prévoyant que ceux-ci seront soumis à une taxe. En revanche, les bals et les soirées dansantes organisés dans les hôtels et les pensions d'étrangers pour les hôtes ne seront pas soumis à la taxe, pour autant qu'il ne s'agisse pas d'une manifestation devant procurer un gain à l'organisateur.

Cours universitaires de Davos. — La quatrième série annuelle des Cours de Davos aura lieu cette année du 22 mars au 11 avril. Il s'agit de leçons et de conférences, ainsi que de discussions entre savants de France, d'Allemagne et de Suisse, en présence d'étudiants universitaires de divers pays. Le thème général de cette quatrième série est l'Instruction et culture. Le but est de donner une image de l'ensemble des efforts accomplis pour compléter la culture des

adultes; intellectuels, fonctionnaires, instituteurs, employés, ouvriers. Les leçons, données en français et en allemand, sont complétées par des discussions et des conférences, des soirées et des séances sportives, qui fournissent l'occasion de se réunir et de procéder à de fructueux échanges d'idées. Il est inutile de relever l'importance de ces cours au point de vue des intérêts du tourisme suisse.

Monthey. — On nous informe que le « Nouvel Hôtel du Cerf » à Monthey (Valais), propriété d'une société anonyme, ouvrira ses portes en avril prochain. Cet immeuble, construit sur l'emplacement de l'ancien Hôtel du Cerf, répondra à toutes les exigences modernes et sera doté des dernières améliorations: eau courante chaude et froide partout, appartement avec salle de bain et cabinet de toilette, signaux lumineux, etc. Il comprendra au rez-de-chaussée la spacieuse entrée de l'hôtel, un vestibule, un grand café-restaurant et un garage pour plusieurs voitures; au premier étage, deux salles à manger et des salons. Une trentaine de chambres sont distribuées sur quatre étages. Une belle salle de spectacle de 550 places, directement attenante à l'hôtel, pourra éventuellement servir de salle de conférences et être utilisée aussi pour des bals et des banquets. Le nouvel hôtel sera le seul de cette catégorie dans la localité. La direction de l'établissement a été confiée à M. Nicolet-Besse, anciennement directeur de l'Hôtel des Bains à Salins-du-Jura (France) et de l'Hôtel Savoy à Chailly-sur-Clarens (Vaud).

Trafic et Tourisme

De Bex à Bretaye. — Durant l'année 1930, la compagnie du chemin de fer Bex-Gryon-Villars a transporté 271.733 voyageurs, contre 261.818 en 1929. Pendant les deux périodes d'ouverture de la ligne, le chemin de fer Villars-Bretaye a transporté 76.937 voyageurs, au lieu de 68.461 en 1929.

Pour le développement de l'automobilisme. — Sur l'initiative de l'Automobile-Club de Rome se fonde actuellement un centre d'études supérieures destiné à favoriser le développement de l'automobilisme sous tous ses aspects: commercial, technique, industriel, juridique, touristique et culturel. Cette création constitue une initiative du plus haut intérêt.

Les autocars postaux alpins. — Le 2 au 8 février 1931, ont transporté 7824 voyageurs, au lieu de 6389 en 1930, pendant la même semaine et sur les mêmes parcours. Le nombre des personnes transportées s'est donc augmenté de 1435. Il n'y a pas eu de fortes diminutions et l'on a enregistré d'importantes plus-values, notamment sur les parcours Nesselau-Buchs et St-Moritz-Maloja.

Routes bernoises. — Le gouvernement bernois invite le Grand Conseil à l'autoriser à contracter un emprunt de cinq millions pour accélérer la réalisation du programme de constructions routières du 10 mai 1924 durant les années 1931 à 1933. L'intérêt de l'emprunt serait prélevé sur le produit de l'impôt sur les automobiles et sur la part revenant au canton sur le droit d'entrée frappant la benzine.

Tourisme français. — Le produit de la taxe de séjour en France, reflet de l'affluence touristique, a progressé régulièrement depuis 1927. Il a passé de 18.700.000 fr. à 21.900.000 fr. en 1928 et à 25.171.000 fr. en 1929. Cette année-là, la taxe de séjour a été perçue dans 45 stations hydrominérales, 82 stations climatiques et 72 stations de tourisme de montagne. Elle servira à établir une statistique générale du mouvement des étrangers en France. Un décret permettra d'exercer un contrôle de la taxe, d'améliorer sa perception et de connaître la durée du séjour qui aura été fait dans les hôtels, les maisons meublées et les pensions de famille.

Bonne propagande. — Sous le patronage du secrétariat des Suisses à l'étranger de N. S. H., M. Emile Gos, artiste photographe à Lausanne, a donné dans diverses villes du nord de la France et de la Belgique une série de conférences sur le sujet: *De Léman au Cervin*, illustrées de splendides projections. Dans toutes les localités où M. Gos a pris la parole, la presse a donné de sa conférence de longs comptes rendus très élogieux. Cette tournée de conférences a été une excellente propagande en faveur de notre tourisme et nos compatriotes des colonies suisses ainsi visitées ont été fiers de voir l'admiration soulevée dans le public par les beautés de chez nous.

Pour développer le tourisme en France. — La commission interministérielle créée dans le but de faciliter l'accès de la France aux touristes étrangers et de leur rendre le plus agréable possible le séjour dans ce pays a décidé d'accorder des bénéfices de la prorogation du visa de transit à tous les visiteurs étrangers porteurs d'une carte d'entrée à l'Exposition coloniale. Elle a élaboré le texte d'un projet de loi destiné à réduire les taxes de circulation des voitures automobiles de moyenne puissance appartenant à des touristes étrangers. Des mesures ont été envisagées pour encourager l'étude des langues étrangères par les fonctionnaires appelés à être en contact avec les touristes des autres pays.

Pour payer les dépenses d'hôtel. nombre de clients se servent du chèque personnel, qui trop souvent joue à l'hôtelier de bien mauvais tours. Qui ne connaît les dangers du chèque sans provision? En France, on cherche à remédier à cet état de choses par l'introduction du chèque de voyage du Crédit national hôtelier. Avant d'en recommander l'usage aux voyageurs, le Crédit hôtelier avait fait connaître son projet dans l'hôtelier, afin de recueillir l'adhésion de maisons aussi nombreuses que possible à son système, où les chèques sont nécessairement couverts. Ces adhésions sont aujourd'hui au nombre de près de 5.000. En Suisse, nous devrions être très prompts de cette voie, dont l'emploi devrait être recommandé davantage aux étrangers, à cause de sa commodité pour le voyageur et de la sécurité qu'il offre à l'hôtelier.

Statistique zurichoise. — Suivant un communiqué de l'Office municipal de statistique, les hôtels et les pensions d'étrangers de la ville de Zurich ont reçu en janvier 21.000 personnes (23.000 en janvier 1930) et ont enregistré 61.850 nuitées (63.950). Les résultats de janvier 1931 sont au-dessous des chiffres records de 1930, mais sont supérieurs à ceux des bonnes années 1928 et 1929. Comparativement à janvier 1930, les hôtels des deux rangs inférieurs accusent un recul, tandis qu'il y a augmentation dans ceux de premier rang et dans les pensions. La proportion des lits occupés est tombée de 52,1 % en janvier 1930 à 48,5 % en janvier 1931; cette diminution est due en partie à l'accroissement du nombre des lits disponibles. Comparativement à janvier de l'année dernière, le nombre des arrivées a diminué de 800 pour les Suisses, de 200 pour les Allemands et de 100 pour les Français. On a enregistré la réception de 11.250 Suisses, 5950 Allemands, 800 Français, 700 Autrichiens, 650 Italiens et 550 Anglais.

Conducteurs de voyages collectifs. — Les chemins de fer italiens de l'Etat ont concédé d'importantes facilités de tarifs aux chefs de caravanes de touristes provenant de l'étranger. Leur voyage est gratuit aux conditions ci-après: Le groupe de touristes doit se composer de 25 personnes au moins. Si le groupe comprend plus de 60 personnes, une seconde gratuitité est consentie à un aide du chef de caravane. L'organisation du voyage collectif doit émaner de bureaux de voyages ou de tourisme reconnus par les administrations de chemins de fer du pays de départ. L'itinéraire doit s'étendre sur deux Etats au moins et les billets de voyage doivent être des billets directs de groupes et servir international. Le chef de caravane doit accompagner les touristes pendant toute la durée du voyage collectif; il a le droit d'occuper la même classe que les voyageurs qu'il dirige. Le nom, le prénom et la qualité du chef de caravane doivent être inscrits sur le billet collectif. Dans le cas où les touristes, bien que voyageant en groupe, sont en possession de billets individuels, le chef de caravane reçoit un billet personnel gratuit, sur lequel les indications précédentes doivent être également portées.

Légations et consulats

Grande-Bretagne. — On a appris à Berne avec de vifs regrets le départ du ministre de Grande-Bretagne, Sir Claude Russell, promu ambassadeur à Lisbonne. Sir Claude Russell avait pris la direction de la légation britannique à Berne au mois de janvier 1928. Il s'était rapidement familiarisé avec notre pays, qu'il se plaisait à parcourir, surtout dans les régions montagneuses.

Agences de voyages et de publicité

Bureaux de voyages James Bering. — On nous prie de publier la note suivante: M. James Bering, ancien président de la firme James Bering Travel Service à New-York, maison qui, l'automne dernier, s'est trouvée en difficultés de paiements et a dû se déclarer en faillite, a ouvert un nouveau bureau de voyages sous le nom de James Bering Company, 642, Fifth Avenue à New-York. Il demande aux hôtels et aux entreprises de transport de lui soumettre leurs prétentions éventuelles contre l'ancienne firme; après vérification de leur exactitude, ces factures seront promptement acquittées.

Attention! Plus de crédit! — Comme nous l'avons constaté par des correspondances avec différents hôtels et avec des organisations professionnelles de l'étranger, de mauvaises expériences ont été faites ces derniers temps avec les agences de voyages ci-dessous désignées, dont une partie sont encore redevables de factures déjà assez anciennes, de sorte que la continuation de relations d'affaires avec ces maisons ne peut être recommandée:

Portman Travel Bureau, Londres W. 2, 27 Edgware Road Marble Arch;
Spanish Travel Bureau Ltd., Londres, 173 Piccadilly;
British American Tours Ltd., Londres S.W. 1, 11 Maymarket;
Mare-Reisegesellschaft, Prague II, Vaclavsk N. 60-62.

Souscrivez avant tout à une publicité qui parle telle que celle des formules:

MAIS.....
VENEZ DONC EN SUISSE
ainsi que:
FOR ALL ROUND HOLIDAYS
SWITZERLAND!

Leur titre seul fait même davantage car il évoque les souvenirs d'un séjour agréable et incite donc doublement à venir en Suisse.

Sur demande adressée à A. PERCHAIS, Agent Général de l'Agence Havas, 8, Rue de la Rôtisserie, GENEVE, qui organise à nouveau ces publicités collectives pour paraitre en France et en Angleterre, il vous sera envoyé tous détails ainsi qu'un spécimen de leur présentation.

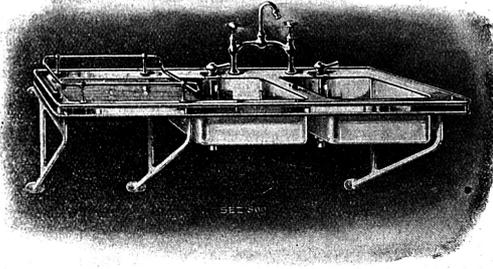
WHITE HORSE
WHISKY
Agents généraux pour la Suisse
LATELTIN S. A. ZURICH

Conwal **Conserve** und **Steinebrunn** **Confitüren**
(THURGAU.)

beste Qualität
und **vorteilhafte Preise**

Verlangen Sie die neue Preisliste
Conserverfabrik „Conwal“ Steinebrunn - Telephon 54

KONKURRENZLOSE SPÜLTISCHE, SPÜLMASCHINEN
AUSGÜSSE ETC. (GANZE KÜCHENEINRICHTUNGEN)



AUS ALLEN METALLEN, WIE NICKEL, NICKELIN UND
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

STÖCKLI & ERB, APPARATEFABRIK KÜSNACHT-Z. - TELEPHON 324
„SEZ“ FUHRENDE FIRMA IM FACH „SEZ“

RÉNOVATION DE BILLARDS

de tous systèmes. Accessoires, bandes, drap de billard, billes, queues etc. Premières références. Se recommande: P. BAERISWYL SAPPENWIL (ARGOVIE)



Pensionär-Rechnungen
„Hospes Nr. 3“

für ständige Pensionäre
G. Kollbrunner & Co., Bern

Occasion!

**80 Zimmer-
Waschfische**

überzählig aus einer
Großlieferung, sind
äußerst günstig
in grösseren oder kleineren
Posten komplett mit
Armaturen **abzugeben.**

Verlangen Sie Offerte
durch Chiffre FA 0539
bei d. Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

OZITE

ist die neue Unterlage
für alle Teppiche

Zu beziehen bei

Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich 2, Gotthardstrasse 25

Tafelkunsthonig

„Worowe exquisit“
für den sorgfältigen Frühstücksbrauch. Verlangen Sie
ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten
C. MÜNZENMEIER, Worowewerke, Pflätkon
(Rt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!

Geeichte Flaschen

grün, $\frac{1}{2}$ Liter und Doppeliter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur $\frac{1}{2}$ u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illust. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfüg.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach

KOTILLONS

Dekorationsartikel, Papiergirlanden
Venezianische Laternen, Schlangen
und Ballen, Künstliche Blumen
Kreppapiere
48 verschiedene Farben, etc.

Fabrik G. Gerster, Neuchâtel
Sehr vorteilhafte Preise

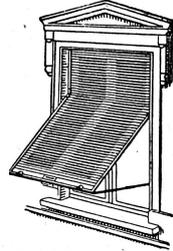
Ein Schlagler

für Ihren Betrieb bedeutet
die Führung meiner

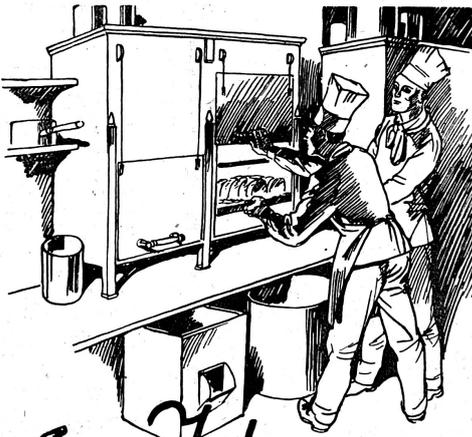
Biscuits

-Spezialitäten in Cellophan
verpackt. 100 Pakete assort.
Fr. 15.- franko in Rechnung.
Konditorei Früh, Weesen

Rolladenfabrik
A. Griesser A. G.
Aadorf



empfiehlt sich zur Lieferung
von Rolltoren aus Stahlwell-
blech u. Holz, Stahlwellblech
u. Holzrolläden, Rolljalousien,
Zugjalousien und Rollläden,
Jalousieumleglädern,
Sonnenstoren für Terrassen
und Fenster. Bascul-Tore
☎ 57059 für Garagen.



*Jeder an
seinem Posten*



und jedes Ding an seinem Platz ist der
Grundsatz jeder gutgeführten Küche.
Dort der Rôtisseur, der die herrlichen
Grilladen und das knusperige Geflügel
liefert — hier Maggi's Würze, die dem
Entremetier unentbehrlich ist zur Ver-
feinerung u. Vervollkommnung seiner
Suppen.

MAGGI'S WÜRZE

das altbewährte, unerreichte Küchenhilfsmittel hat in
der Hotel- u. Restaurationsküche ihren Vorzugsplatz.

KORKE
und sämtliche
KELLEREI-
BEDARFS-ARTIKEL
HANS SCHEIDEGGER
KORKFABRIK
LAUFEN

NUR ECHT VON
EMEYER
GASEL

APERITIF
Bürgermeisterli

**Nerven-
Heilanstalt**
„Friedheim“
Zihlschlacht
(Thurgau)
Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell-Nord
**Nerven- und
Gemütskranke**
Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Insertieren bringt Gewinn!

Marke „Lux“ mit Schiebetüre, das
Beste moderner Telefonkabinen

**Unvollständig
ist jede Telefon-
Anlage ohne
ANTIPHON**

Sie schalldichte Telefonkabine
Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester
Ventilation-ohne Innenpolierung, daher keine
Stöckluft und staubfrei - von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz-
und Stahlar. Prospekte und Offerten durch

Mehrmals
patentiert

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“
Schwyz - Telephon 76

„AKO“
**Chlorfreies
Bleichwaschmittel**
garantiert unschädlich, vorteil-
haft u. arbeitssparend. Entfernt
alle Flecken. Prima-Referenzen.

**CHEMISCHE- U.
SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

**Der
Hotellieferant
ist in Gefahr**

von den Konkur-
renzfirmen überholt
zu werden, wenn
er nicht inseriert!

Weinhandlung
JOS. STUDER A.G.
Interlaken
Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

SANITAS A.G.

Ueberragend sind die Leistungen, die bis heute auf dem
Gebiete sanitärer Technik errungen wurden. Sie sehen in unseren
Ausstellungshallen die neuesten Konstruktionen sanitärer
Apparate, vom einzelnen Zubehör bis zum fertig eingebaute
Bade- und Toilettenraum in den modernsten Formen und her-
gestellt aus den verschiedensten Materialarten. Unsere Aus-
stellungshallen sind täglich zu jedermanns freier Besichtigung
geöffnet.
Sanitas A.G. Sanitäre Apparate, Generalvertreterin der
Junker & Ruh-Gasapparate für Heim- und Grossküchen.

Zürich, Limmatplatz-Kornhausbrücke - Basel, Spitalstr. 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2 - Bern, Effingerstrasse 10

Initiativkräftiges, fachkundiges Ehepaar mit Auslandskenntnissen, in leitender, ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern, und wünscht die

Leitung

eines gross. Hotels zu übernehmen. Eintritt könnte im Frühjahr erfolgen. Offerten erbeten unter Chiffre A 30788 Lz an die Publicitas, Luzern.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danhurst, FOLKSTONE, Anglettere, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

Gesucht auf Sommer-Saison in gutes Passanten-Hotel:

- 1 Concierge-Conducteur
- 1 tüchtiger Aide de cuisine
- 1 Cassroller
- 1 Gärtner-Gehilfe
- 1 Gouvernante
- 1 tücht. Lingère, Maschinenstopferin
- 1 Café-Angestelltenköchin
- 1 Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnis-Kopien und Photo sind zu richten an Postfach 8038 Meiringen.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht auf 1. März oder nach Über-einkunft

Tänzerpaar

(Conférencier-Maitre de plaisir)

für vornehmes Dancing der Nordwestschweiz. Ausführliche Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre B N 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.*

Tüchtiger, erfahrener

Direktor

Schweizer, 36jährig, ledig, im Winter im Süden bekanntem Grossbetrieb vorstehend, sucht passende Sommerstellung. Offerten unter Chiffre D D 2355 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Halt!! Lesen!!

Sofort dem Sekretär ein Prospekt schreiben. Englischer Sprach- und Hotel-Korrespondenz-Kurs, unter Aufsicht der L. C. C. (Londoner Schulbehörde). Diplom. engl. Staatsschullehrer. Frühlingkurs beginnt am 2. März, letzter Eintritt 14. März; nach diesem Termin werden keine Schüler mehr angenommen.

Stark reduzierte Preise.

Union Helvetia School
1, Gerrard Place, London W. 1.

Sehr tüchtiger Schweizer Hotelier, der im In- und Ausland erfolgreich tätig war und über beste Referenzen verfügt, sucht selbständige

Direktion

Würde sich ev. als Direktor finanziell beteiligen. Offerten erbeten unter Chiffre NR 2544 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 30 für 10 wöchentlich. Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.

Mansfield School of Languages, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Oberkellner Brighton England

Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt, gründliche Fachkenntnisse, ehem. Schüler, Lausanne (1914), gute Referenzen, sucht Engagement ab 1. März. Offert. unter Chiffre H S 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In drei Monaten Englisch

nach Leichtfassl. Methode. Familienleben. Pension und Unterricht £ 9.— per Monat. Nahe a. Meer gelegen. Turner, Colaba, Herne Bay, Kent (Engl.)

Kaffeeköchin

tüchtig, an säub. gewissenhaft. Arbeiten gewöhnt, sucht Jahresstelle in gut. Haus. Gute Ref., sowie Zeugnisse. Off. an Frl. Delsberger, Herderstr. 2 St. Gallen

Erstklassiges Trio

frei ab 1. März oder später, auch einzeln. Geff. Offerten an E. H., Restaurant Felsgarten, Aarau.

Küchenchef

tüchtiger, sucht für Monat April und Mai eine Ausfallsstelle. Offerten gef. unter Chiffre T R 2495 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

34 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen

sucht Sommer-Saison-Stelle

frei ab Mitte Mai. Geff. Offerten unter Chiffre A.T. 2455 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Chefheizer

sucht Stelle. Bevorzugt: Grosskessels- oder Grand Hotel. Erstklassiger Brennstoff-Verwalter. Prima Referenzen. Ev. auch als Betriebsleiter oder Verwalter. Offerten unter Chiffre P 20713 Its an Publicitas Basel.

Chef oder Chef de partie

für Jahresstelle. Bevorzugt Basel oder Westschweiz. Offerten an Hans Ammann, Chef, Metropole, Locarno.

Küchen-Chef

Schweizer, ledig, 34 Jahre, tüchtiger Mitarbeiter, sprach- und extremenskundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre L. H. 2308 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sa femme étant malade, père de famille suisse, 5 ans à l'entretien d'un grand hôtel à Paris comme

monteur sanitaire

demande travail assuré, hôtel, entreprise ou patron. Adresser les offres à A. Leuenberger, plombier, Hôtel Scribo, Rue Scribo, Paris.

Suche Posten als Stütze des Prinzipals bei Kasernen- u. Hotel-Service. Schweizer, ges. Alter, ledig, sprachenkundig, In- oder Ausl. faches tüchtig und erf. gef. präzis. Jahres- od. Saisonstelle. In- oder Ausl. Eintritt in Oberin-Off. Offerten u. Chiffre MR 2531 an Hotel-Revue, Basel 2.

Brighton England

Guter Englisch-Unterricht. In 3 Monaten genügende Erlernung der engl. Sprache für das Hotelfach etc. Reelles Haus, mit gut. Pension. Beste Ref. Chr. Seebold, 29, Norfolk Road, Brighton.



Roco-Erbsen

vollautomatisch konserviert: unberührt von Menschenhand!

Erbsen extra fein
Roco
Konserven

Kochlehrstelle gesucht

auf Frühjahr 1931, für 16-jährig. Jüngling, 3 Jahre Sekundarschule, 1 Jahr Französisch-Anfängl. Bevorzugt vier kleiner, aber gutes Haus in der französischen Schweiz. Offerten an H. Siegrist, Off. Bahnhofstr. Flawil.

DAME EXPERIMENTÉE

sachant les 4 langues, cherche place pour l'été dans hôtel. Offres sous chiffre H. 3169 L à Publicitas, Lausanne.

Eine Fremdsprache

in 2 Monaten (2 bis 3 Stunden täglich). Nach anregender, leichtfasslicher Methode. Gewissenhafte Ausbildung und Erfolg garantiert. Referenzen.

Sprachschule Tame, Baden 150.

Commis od. Aide de cuis.

Geff. Offerten unter Chiffre D L 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Leute, welche die wichtige Sprache erlernen wollen, finden Aufnahme in

englischer Familie

Nur 2 Personen per Kurs. Jeder Komfort und gute Pension. Frau Stubbs, The Hawthorn Spur Road, Herne Bay (Kent), England.

Selten günstige Gelegenheit

bietet sich tüchtigem

Hotel-Fachmann

mit Fr. 50—100,000 Beteiligung zur Übernahme der

DIREKTION

eines erstklass. Hauses in bestem Winter-sportplatz Graubündens. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre O F 2384 Ch an Orell Füssli-Annoncen, Chur.

Gesucht in gutgehendes Badehotel saubere, zuverlässige

Bademeister u. Badefrau

(ev. Ehepaar), die schon in ähnlicher Stellung tätig waren. Guter Lohn, Anteil an der Trinkgeld-ablösung, Kost und ev. Logis im Hause. Eintritt März. Jahresstelle. Sich zu melden mit Zeugniskopien u. Referenzen unter Chiffre OK 2473 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

Schweizer, 36 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel oder erstklassigen Restaurant. Sprachen, Bureau, guter Organisator. Geff. Offerten unter Chiffre S. L. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für allein-sichende Dame Saison 1931:

Existenz durch Miete eines schönen Ladenlokals in Zürich 2 weeks

Gründung eines Cigarrengeschäftes

Offerten unter Chiffre A. N. 2558 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

ayant success. occupé places dans hôtels les ordres Anglettere et France, avec certifi. 2, 3 et 5 ans, actuellement, depuis nombre années dans hôtel tout le ordre en Suisse, avec meill. recom. de son patron, cherche place, saison ou à l'année. Off. sous Chiffre E. B. 2554 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Palace Hôtel

Noordwijk a. Zee, Hollande

demande pour la saison mai-septembre:

- 1 Gouvernante générale parlant français et allem.
- 1 première Lingère parlant français et allem.
- 2 Valets de chambre parlant français et allem.

Ecrire avec photo et copies de certificats. Références hôtels exigées.

Köchin

Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre F M 2540 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

gesucht zu allein-sichender Dame, zur Mithilfe in eleg. Appartement (Zimmer mit Frühstück) Gehaltsvergütung; mit Einlage von Fr. 6000.—

gut verzinnt und Sicherstellung. Familienanschluss. 3 Landessprachen. Nur seriöse Offerten unter Chiffre F. R. 2473 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle gesucht

auf Frühling für 16/17-jährigen Hoteliersohn mit Sekundarschulbildung u. 1 Jahr Handelsschule. Bevorzugt deutsche Schweiz, speziell Bern. Geff. Offerten unter Chiffre LR 2543 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bekannschaft

sucht Bursche, anfangs der 30er Jahre, solid, friedl. Charakter, mit schönem Beruf, mangels passender Gesellschaft, mit einfacher Tochter oder Angestellten. Franz. u. englisch sprechend. (Ersparnis erwünscht zur Übernahme eines kl. Geschäftes auf Fremdenplatz. Bazar u. Holzschmitzerien.) Anonymes unvölt. Diskretion Ehrensache. Off. mit Bild unter Chiffre HW 2547 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geprüfter Tennistrainer

Akademiker, Englisch, Franz., etwas Italienisch, gute Gesellschaft, guter Tänzer, sucht Engagement in Hotel, Kurort, sofort oder später. Offerten unter Chiffre MA 2546 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Frühjahrs u. Sommersaison wirklich erstkl.

Wiener Konzert- und Jazzkapelle

(Stimmungsgesang) ab 1. März frei.

Die besten Ref. stehen z. Verf. Derzeit: Bellevue-Palace, Andermatt, Adi Korkus, Kapellmeister.

SCHWEIZER. HOTELFACH SCHULE LUZERN

Die Frühjahrskurse

Fach und Sprachen: 21. April—20. Juni
Services: u. 2 Mon., Beg. 23. III., 27. IV., 20. V., Küche: Kochkurs 8 Wochen; Beg. 28. April
Je 1 Woche: Zuckerverarbeitung; 2. März
Entretiens: 9. März

Prospekt verlangen

Tüchtige, gebildete Frau, sprachenkundig, in allen Branchen des Hotelfaches gut bewandert, sucht auf Sommer-Saison Stelle als

Directrice od. Gerantfin

ev. auch Pachtübernahme eines kl. Hotels oder Pension. Offerten erbeten unter Chiffre F R 2532 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur

actif et expérimenté, Suisse, 37 ans, célibataire, possédant très sérieuses références, demande direction pour l'été. Offre sous chiffre T R 2532 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ENGLAND

Ecole internationale gégr. 1900

Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Gesucht tüchtige Chefköchin

oder jüngerer, solider Chef

(Alleinkoch) in Hotel mit 50 Betten und Restaurationsbetrieb am Thunersee für Sommer-saison (Mai-September). Offerten gef. mit Zeugnissen und Lohnsprachen unter Chiffre M E 2550 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochstelle

Gesucht für meinen am 15. April aus der Lehre tretenden Kochlehrling

Französisch, Schweiz bevorzugt. Anmeldungen an Alf. Rätz, Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

Körper- u. Schönheitspflege

Praktikum ständlicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikal, gegen 30 Fr. für Spaas, diätet. versch. Cass. Dora, Eire, Göt., Göt.,

Gérant

Schweizer, 32jährig, sprachenkundig, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle als solcher, oder als

Chef de service

in Hotel- od. Restaurationsbetrieb. Off. unter Chiffre D 3267 Q an die Publicitas, Basel.

Direktion

ev. Pacht eines Jahres- oder Zweijahresgeschäftes mit Vorkaufrecht. Offerten unter Chiffre S H 2483 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

I. Engl. Schule

Oertlimatt bei Krattigen

Ob Thunsee Nähe Interlaken

Frühjahrskurs 23. Februar bis 2. Mai 1931 für Damen und Herren. Allgemeiner engl. Sprach- und Schreibkurs unter der bewährten Leitung von Herrn Th. Skinner, dipl. Lehrer, ehemal. Rathherr und Präsi. der Staatsbibliothek London. Referenzen von bisherigen Schülern. Prospekte durch

Fam. Zahler, Besitzer, Kurhaus Oertlimatt.

Kl. Hotel in Grindelwald sucht auf die Sommersaison 1 tüchtigen, soliden

Chef-Koch

1 Junge Mädchen neben Chef
1 erste Saaltochter (englisch sprechend)
1 Allein-Portier (auch Bahnhofsdiener)
1 Zimmermädchen, 1 Office-mädchen

Eintritt ert. Mai oder Anfang Juni. Offerten mit Photo u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre GW 2533 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Femme de chambre, 25 ans, parlant Italien, français et un peu allemand et anglais. Cherche place pour la saison 1972. Sérieuse référence et certificats à disposition. Chiffre 240

Femme de chambre, 27 ans, parlant français et allemand, demande place de saison ou à l'année dans hôtel ler ordre. Certificats et photo à disposition. Chiffre 335

Glättern, gelernte, geübt im Stopfen und Mägen, sucht Jahresstelle als Alltagskonditorin, Privatköchin oder als H. Glättern in grossen Betrieb ab 15. März. Chiffre 146

Glättern, gute, selbständige, sucht Stelle als Alltagskonditorin. Offerten unter Chiffre 157

Glättern, Junge, selbständige, sucht Zwischenstationenstelle ab 1. März bis Anfang Juli. Zeugnis zu Diensten. Offerten richten an Gert. Schützli, Glättern, Hotel Schweizerhof, Poststrasse 1. Chiffre 236

Gouvernante lingère cherche place dans hôtel ler ordre en Suisse romande. Bons certificats et références à disposition. Chiffre 158

Junge Tochter sucht Stelle als Zimmermädchen. Offerten an Hotelrevue Basel unter Chiffre 274

Lingère, I. Weisnählerin, in allen Linierarbeiten perfekt, sucht Jahresstelle in gutes Haus als I. oder allein. Prima Ref. Offerten unter OF 3352 Z, an Orel/Füssli-Annönen, Zürich, Zürcherhof. OF 62200 Z. [858]

Lingère, I., perfekt i. Stopfen, Stricken, Hollwäschen auf Masch., - und Glättern, selbständig, Jahresstelle, auch als Zentrier- und Zwischenschicht bevorzugt. Offerten unter Chiffre 272

Maschinenwäscherin mit guten Referenzen sucht Jahres- oder lange Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 271

Maschinenwäscher, Mechaniker, Deutscher, sucht Stellung. Viele Jahre in der Schweiz. Zeugnisse nur erstklassiger Hotel. Offerten unter Chiffre 273

Schwester, zwei, 19 und 21 Jahre, suchen auf Anfang März Stellen als Zimmermädchen und Anfans- oder Angestelltenzimmermädchen. Tessin bevorzugt. Wenn möglich Jahresstellen. Chiffre 358

Weisnählerin, tüchtige, auch im Servieren bewandert, sucht Saisonstelle in Hotel. Eintritt könnte baldmöglichst geschehen. Offerten unter Chiffre 223

Zimmermädchen, 32 J., tüchtiges, gewissenhaftes, sprachkundig, sucht Jahresstelle in erstkl. Hotel. Zürich oder Bern bevorzugt. Chiffre 325

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf Anfang März. Adr.: Anna Meier, Grand Hôtel Rogg, Poststrasse 1. Chiffre 286

Zimmermädchen, 28 J., selbständig und gewandt, deutsch, franz., u. englisch sprechend, sucht Sommersaisonstelle in gutes erst- oder zweitklassiges Hotel. Luzern oder Vierwaldstättersee. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 130

Zimmermädchen, zuverlässig und tüchtig, mit guten Zeugnissen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Sommersaisonstelle. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 138

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle. Chiffre 284

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig auch im Service, 20 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 210

Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, sucht Stelle für sofort in gutes Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 300

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für Sommer- und Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Anna Meier, Stutz, Zizers. Chiffre 293

Zimmermädchen, tüchtig, sprachkundig, auch im Servieren bewandert, sucht Stelle. Offerten an Fr. M. Schneider, bei Familie Achemann, Luzern, Kaufmannweg 3. Chiffre 323

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etageportier, 22jährig, zuverlässig und bewandert, sucht Frühjahrsstationenstelle. Spricht deutsch, franz. und englisch. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Hans Leutwyler jun., Tennwil (Aargau). Chiffre 205

Alleinportier, 32 J., zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in kl. Hotel (Sommersaison). Spricht französisch, deutsch, englisch. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 263

Autochauffeur, tüchtiger, zuverlässiger Chauffeur-Conducteur, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder nach Überernahme der Saison zu Diensten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Hermann, Gewissen, Schwyz. Chiffre 222

Bursche, flinker, sauberer, 19 Jahre, sprachkundig, sucht Saisonstelle ins Tessin als Anfansportier-Hausbursche oder Chauffeur. Zeugnis zu Diensten. Eintritt Anfang März. Chiffre 169

Chauffeur-Litfer, 21 J., deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. eventuell 15. März. Offerten an Adolf Fischer, Hotel Splendide, Lugano. Chiffre 117

Chauffeur-Mechaniker, junger, zuverlässiger, gewandter Tourenfahrer, sucht Saisonstelle, event. als Garagengeh. Grösseres Hotel, Luzern, Bestenfalls eigenes Werkzeug und wenig die meisten Reparaturen selbst. Würde nebenbei auch andere Kerp. verrichten. Beste langjährige Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an E. R. Kosterbauer, Hühli, R. Schönenberg. Chiffre 227

Concierger, Schweizer, 45 Jahre alt, mit prima Ref. des In- und Auslandes, sprachkundig und tüchtig, sucht Sommerengagement. Offerten unter Chiffre 825

Concierger oder Concierge-Conducteur, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Frühjahrs- oder Jahresstationenstelle. Offerten unter Chiffre 827

Concierger-Conducteur, 30 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sprachkundig, prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 828

Concierger-Conducteur oder Conducteur, 40 Jahre, 3 Hauptsprachen, seit fünf Wintern in gleicher Stellung, sucht Frühjahrsstationenstelle. Frei ab 5. März. Adr.: Hermann Moeri, Hotel Boas, St. Gallen. Chiffre 208

Concierger, Schweizer, 36 Jahre alt, absolut tüchtig und erfahren, perfekte Sprachkenntnisse, sucht Posten auf Anfang März für Saison, event. Jahresstelle. Chiffre 227

Concierger oder Conducteur, ges. Alters, 4 Sprachen, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht passendes Engagement, ev. auch als Portier-Conducteur, in gutes Haus. Eintritt nach Überernahme der Saison. Offerten unter Chiffre 229

Concierger-Conducteur, 35 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresposten. Chiffre 336

Concierger-portier-conducteur, Suisse, 28 ans, excc. référ., demande place stable d'urg. allemand, français, un peu d'anglais et d'anglais très modeste. Offerten unter Chiffre 228

Concierger-Conducteur oder Conducteur, 36 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, sucht auf Sommersaison Stelle. Ein Jahr in Amerika und beste Zeugnisse. Chiffre 334

Conducteur, Portier-Conducteur, 24 Jahre alt, deutsch, franz., englisch, sucht Engagement auf Anfang oder Mitte März. Chiffre 311

Conducteur, 27 J., Höflichkeitsschule absolv., tüchtig und zuverlässig, sucht Hauptposten in Hotel, Zürich oder Luzern. Offerten unter Chiffre 292

Conducteur oder Portier d'Etage-Stelle auf Sommersaison sucht Stelle. Alters, gewandt, solid und zuverlässig. Erstklassige Zeugnisse. Chiffre 294

Etagenportier, Deutsch und Franz., in seinem Fach tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 345

Jeune homme de 18 ans, parlant français, cherche place comme portier, litier ou chasseur pour le printemps. Ecrite sous Chiffre 295

Junger Bursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Litier oder Etageportier in die franz. Schweiz. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 315

Kutscher, in jeder Beziehung durchaus bewandert, solid, zuverlässig, deutsch, französisch, italienisch und orientlich englisch sprechend, sucht auf Sommersaison Stelle. Vermietet ev. auch gute Pferde. Chiffre 296

Litier-Portier, Französisch, Italienisch, Englisch, Deutsch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Frühjahrsstationen. Chiffre 164

Mann, junger, soldat, der 4 Hauptsprachen mündig, sucht Stelle als Portier-Conducteur oder Etageportier. Offerten gefl. an P. B., Postlagernd, St. Moritz. Chiffre 302

Portier, 23 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als Alleinportier oder Conducteur für sofort oder später. Zeugnisse und Photo. Chiffre 172

Portier, zuverlässiger, tüchtiger, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf kommende Saison. Chiffre 187

Portier d'Etage oder Portier-Conducteur, 30 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 216

Portier, erfahrener Mann, sucht Saison- oder Jahresstelle als solcher. Adr.: Philipp Schaller, Almens (Graub.). Chiffre 223

Portier, tüchtiger, 28jährig, sucht per 1. oder 15. März bleibende Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K 116 J an Schweizer Annoncen A. G., Bern. Chiffre 116 J

Portier, 22 Jahre alt, willig und zuverlässig, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Adresse: Pius Hippini, Portier, Nuolen, (Schwyz). Chiffre 258

Portier, 23 Jahre alt, mit sehr guten Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Portier d'Etage oder Alleinportier. Eintritt nach Belieben. Chiffre 274

Portier d'Etage oder Alleinportier, Deutsch, Französisch und Englisch, solid und zuverlässig, sucht Sommer- und Winterengagement. Gute Zeugnisse. Adr.: Hans Reichen, Hotel Bellevue, Luzern. Chiffre 221

Portier-Anfänger, Litier oder Kellnerbursche, 23 Jahre, sprachkundig, gross und kräftig, sucht auf kommende Saison Stelle. Offerten an Herrn. Kaiser, Hotel de l'Ours, Luzern. Chiffre 304

Portier, 25 Jahre, mit guten Zeugnissen, sprachkundig, sucht Jahresstelle auf Anfang März. Chiffre 347

Portier, 22 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle als Etage- oder Alleinportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt ab 1. April. Offerten unter Chiffre 365

Divers

Buchhalter, zwei tüchtige, netto, 23 Jahre alt, suchen Stellen als Casseroller und als Chauffeur. Lohn pro Monat je Fr. 100.— Offerten erbeten an Will. Faver, Chauffeur, Steffisburg b. Thun. P. 4203 T. Chiffre 184

Bursche, 19jähriger, soldat, sucht Stelle per sofort in die franz. Schweiz, um die franz. Sprache zu erlernen. Beste Hauszeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 174

Bursche, 22 J., solid, sucht Stelle per sofort in die franz. Schweiz, um die franz. Sprache zu erlernen. Beste Hauszeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 270

Dame, fachkundige, tüchtige Person, dreier Sprachen mündig, mit prima Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Bufettadme oder Gouvernante. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 244

Economat-gouvernante, gesetztes Alters, selbständig, in der Warenkontrolle bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse nur erstklassiger Hotels. Eintritt nach Belieben. Chiffre 168

Ehepaar — Portier und Zimmermädchen — Ende der Zwanzigerjahre. Deutsch, Franz., Ital. und Englisch-Kenntnisse, sucht Engagement. Offerten an Postfach 410, Locarno. Chiffre 178

Fabrikmechaniker und Monteur, Junger, exakter und selbständiger, sucht sofortige Stelle in besseres Hotel oder gr. Etablissement. Diplom und erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 135

Etagen- oder Generalgouvernante, erfahrene, umsichtige und gewandte Arbeiterin, sucht Saisonengagement. Chiffre 194

F. H. Höteler, âgé de 18 ans, parlant le français, l'allemand et passablement l'anglais, deux ans d'école de commerce, une année à l'école hôtelière, cherche place de cuisinier, désireux de placer comme volontaire de bureau ou à la cuisine en commun de salle dans un hôtel ler ordre. Adresse: A Louis Rufer, Adr. Fr. M. Betschart, Blanches, Glignon, Châvez-d'Oss, (1944) Chiffre 244

Gouvernante sucht Engagement für Office oder Economat (wenn mögl. Jahresstelle). Offerten unter Chiffre 73

Gouvernante, tüchtig und energisch, 4 Sprachen, sucht Vertrauensposten für Etage, Economat oder Bufett. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 275

Gouvernante, tüchtige, sprachkundige Hotellerwitwe, in den Fünfziger Jahren, sucht Stelle als Economatgouvernante oder sonstigen Vertrauensposten baldmöglichst. Am liebsten Generalgouvernante. Offerten unter Chiffre 142

Hausmeister oder -bursche, 23 Jahre alt, fleissig, gewissenhaft, vertraut mit Haus- und Kellerarbeiten, sichere Beilegung von Haus- und Kellnerarbeiten, sucht Stelle in besserem Hotel zu verändern. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 289

Heizer-Reparateur, mit Hoch- und Niederdruckheizung vertraut, 10 Jahre in grösseren Hotels tätig, sucht Stellung auf Mitte April. Preis Fr. 100.— monatlich. Offerten unter Chiffre 287

Jeune homme, 17 ans, ayant fréquenté école de commerce, cherche emploi comme litier, chasseur ou dans bureau, dans le but d'apprendre l'allemand. Bonnes références. Chiffre 736

Schweizer-Chauffeur, 23jährig, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresstelle. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 999

Schwesteren, zwei, suchen in gleiches Hotel Stellen, die eine Generalgouvernante, deutsch sprechend, deutsch, französisch als Lingère, gel. Weisnählerin, in allen Linierarbeiten gut bew. Am liebsten Vierwaldstättersee, od. Berner Oberland. Bitte März frei. Fr. M. Betschart, Blanches, Glignon, Châvez-d'Oss, (1944) Chiffre 289

Warenkontrollierer oder Aide de réception, selbständiger, 25jährig, deutsch, französisch, Englisch, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf 15. März in erstklassiges Hotel, bevorzugt Luzern. Offerten unter Chiffre 192

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
 Aeschengraben 35 BASEL Telefon 347, 28 38

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehende Ausschreibung offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 9510 Pâtissier, Lingère, Wäscherin, Aide de cuisine, Sommersaison, mit Mittgrosser Hotel, Zentralschweiz.
- 9514 2 tüchtige Restaurantköche, Glättern, 2 Lingeriemädchen, jungerer Caviste, Chasseur, Küchenbursche, Tellerwäscherin (Küchenbetriebe), Ende Mai, erstkl. Berghotel, Berner Oberland.
- 9524 Zimmermädchen, Etagenportier, Journalführer, Kaffeeköchin (Vier- oder Grosshotel, Herrschaftsköchin), nach Überern., Grossehot., St. Moritz.
- 9530 Sekretärin-Kassierin, deutsch, franz., Ital., engl. korrespondierend, in Überern. Jahresstationen, Kellner, Kassier, Entremetteur, Commis de cuisine, Kaffeeköchin, 2 Glättern, 3 Zimmermädchen, 3 Saaltochter, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9542 Alleinportier, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommersaison, 150 Betten, Berner Oberland.
- 9545 Hausbursche, sprachgewandter Oberkellner, Chef de rang, 2 Demi-Chefs, Commis de rang, Officegouvernante, Glättern, Bureauvolontär, Sommer- und Wintersaison, Hotel I. Rg., St. Moritz.
- 9561 Barnard, Glättern, Sommersaison, mitgrosses Hotel, Interlaken.
- 9566 Office-Economat-Gouvernante, I. Glättern, Sommersaison, Kanton, Luzern, Graubünden.
- 9586 Jüngerer Koch, Chef, Pâtissier, Officegouvernante, Sommersaison, Kurhaus 120 Betten, Zentralschweiz.
- 9572 Alleinportier, Glättern, Saaltochter, Kassier, Casseroller, Lingeriemädchen, Wäscherin, Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Alleinportier, Hausbursche, Glättern, Officegouvernante, Sommersaison, Hotel 3 Betten, Thunsee.
- 9585 Sauter, Fr. 1400.—, Pâtissier, Fr. 1400.—, Entremetteur, Fr. 290.—, Glättern, Fr. 100.—, Gardemange, Fr. 1200.—, Saisongehilf, Angestelltenköchin, Fr. 120.— bis 150.— für Saison 5—6 Monate, Grossehot., St. Moritz.
- 9594 Etagenportier, Glättern, Saaltochter, Glättern, Sommersaison, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 9598 Chef-Entremetteur, Sommersaison, Grossehot., Luzern.
- 9601 Etagenportier, Pâtissier, Diätist, Aide de cuisine, Kochehrlicher, Kaffee-Angestelltenköchin, Lingère, Lingère-Glättern, 2 Wäscherinnen, Sommersaison, Anfang Juni, Hotel, Interlaken.
- 9611 Secrétaire-caissière, français, allemand et anglais, 15 mal, maître d'hôtel, 3 langues, 1er juillet, gouvernante de linserie, 1er juillet, maître d'hôtel, 15. März, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 9614 Saal-Restauranttochter, jüngere, 15. März, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 9615 Hausbursche, Lingeriemädchen, Saaltochter, Portier für Haus- und Bahnhöfen, 1. April, Saaltochter, engl. sprechend, 1. Mai, Alleinköch, entremetskündig, 1. Juni, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9620 Chef de réception, Aide de cuisine, Aide-Pâtissier, Journalführer-Kontrollierer, Officegouvernante, 2 Economatgouvernante, 2 Kaffeeköchinnen, 2 Casseroller, 2 Agenten, Offiziendame, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Saaltochter, Saaltochter, Chasseur, Sommersaison, Hotel I. Rg., Thunsee.
- 9640 Sauter, Commis de cuisine, Economatgouvernante, Barnard, Hallentochter, Pâtissier, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Graubünden.
- 9647 Hausbursche, Bufettadme, Pâtissier-Entremetteur, Rôtisseur, Casseroller, jungerer Kellnermeister, Etagenportier, Hilfsportier, Maschinenwäscherin, Office-Küchenmädchen, Hotel mit regem Passantenverkehr, Eintritt Anfang Juni, Berner Oberland.
- 9657 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Casseroller, Offiziendame, Offiziendame, Glättern, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, I. Saaltochter, Saaltochter, grosses Kurhaus, Sommersaison, Kl. Bern.
- 9668 Entremetteur, Pâtissier, Fr. 100.—, Journalführer, Jährestelle, Fr. 180.—, n. Überern., mitgrosses Passantenhotel, Luzern.
- 9670 Bureauvolontärin, Portier-Chauffeur, 2 Küchenmädchen, Saaltochter, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9675 Saaltochter, franz. sprechend, Saaltochter, 23—25jährig, franz., engl. sprechend, Kaffeeköch (Mittl. Hotel, Interlaken).
- 9678 Küchenmädchen, Mitte April, Hilfsportier-Hausbursche, 5 Mal, Hausbursche, Saaltochter, Kochvolontär (gel. Köchin), Saaltochter, Bern, Juni, Oberaaltler, I. L. J., Sommersaison, 100 Betten, Ostschweiz.
- 9685 Chef de cuisine, Kochvolontär, Casseroller, Küchenmädchen, Kellnermeister, Hallentochter, Saaltochter, Waschwasser, Sommersaison, Hotel 65 Betten, Thunsee.
- 9690 I. Saaltochter, Portier-Hausbursche, Kochehrlicher, Saaltochter, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 9703 Saaltochter, Saaltochter, Bern, Juni, Oberaaltler, I. L. J., einfache, tüchtige Serviertochter, Portier-Chasseur, nicht über 22 Jahre, beide wenn möglich etwas engl. sprechend, Eintritt ab 1. Mai, Sommersaison, kl. Hotel am Vierwaldstättersee.
- 9706 Zimmermädchen, selbständig, servierkundig, Jahresstelle, Lingère-Hilfszimermädchen, im Sommer, Saaltochter, von Mai bis Oktober, Haus- und Küchenbursche, Jahresstelle, Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz.

- Nr. 9710 Erstkl. Officegouvernante, mit besten Empfehlungen, Fr. 150.—, Mitte April, Nachtportier, sprachkundig, Ende Mai, Sommersaison, Grossehot., Interlaken.
- 9715 Saaltochter, jungerer Hotelpraktik., n. Überern., Grossehot., Luzern.
- 9716 Kaffee-Haushaltungsköchin, Fr. 120.— bis 150.—, Mal, Zimmermädchen, Mal, Zimmermädchen, Juni, Schlossstation, Mal, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 9720 Tüchtiger Chef de cuisine, n. Überern., Sommersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 9721 Kochehrlicher, Saaltochter, Hotel 50 Betten, Genesee, Küchen-Office-Gouvernante (Kenntnisse im Kochen), jungerer Portier, Jahresstellen, Lingère-Maschinenputzfrau, Zimmermädchen, Überern., Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 9727 Küchenmädchen, n. Chef, Fr. 80.— bis 90.—, n. Überern., Hotel 40 Betten, franz. Schweiz.
- 9728 Apprenti-cuisinier, pâtissier-cuisinier, à convenir, hôtel Suisse, Suisse romande.
- 9730 Kellner, I. Saaltochter, sprachkundig, Saaltochter, I. Zimmermädchen, II. Zimmermädchen, sprachkundig, Kaffeeköchin n. Chef (Kenntnisse im Kochen), jungerer Küchenchef, Eintritt April und Mai, Hotel 30 Betten, Sommersaison, Nähe Interlaken.
- 9737 Kaffeeköchin, 20. Februar, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 9738 Hotel I. Lingère, Restauranttochter, Etagegouvernante, jungerer Kaffeeköchin, Haushaltungsköchin, n. Überern., mitgrosses Hotel, Interlaken.
- 9740 Saaltochter, Restauranttochter, vertraut, engl. sprechend, Portier für Haus und Bahnhöfen, engl. sprechend, Saaltochter, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Alleinköch, pâtissierische Köchin, Fr. 350.—, Küchenmädchen, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 9751 Bühnenleiter, für kaufmännisches Bureau, 1. März, mittel-grosses Hotel, Interlaken.
- 9752 Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, mittl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
- 9754 Sauter, Fr. 1000.—, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9755 Gouvernante-Anfängerin, Casseroller, Küchenmädchen, Sommersaison, Kurhaus 150 Betten, Zentralschweiz.
- 9758 Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, Hotel 30 Betten, Offizienschule, sofort, Passantenhotel 80 Betten, franz. Schweiz.
- 9763 Jüngerer, selbständige Köchin, n. Überern., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 9764 Sauter, Fr. 1000.—, per Saison, bei Zufriedenheit Winter-saison, Hotel I. Rg., franz. Schweiz.
- 9768 Kaffee-Haushaltungsköchin, 30 März, Lingère, Portier-Chauffeur, n. Überern., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9771 Hausbursche, Chef de cuisine, Oberkellner, Chef de rang, Chef d'Etage, Sommerstation, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9777 Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenbursche, Offiziendame, n. Überern., Sommersaison, mitgrosses Hotel, Thunsee.
- 9780 Chef de réception, Chef de rang, Commis de rang, Chef d'Etage, Saaltochter, Grossehot., Sommersaison, Grandind.
- 9785 Tüchtiger Sekretär oder Sekretärin, sprachkundig, für Journal, Rechnungen und Réception, Aushilfsstelle 2 März, Hotel, Luzern.
- 9789 Kaffeeköchin, Saaltochter, Saaltochter, April, erstkl. Kurhaus, Balnear, Aargau.
- 9792 Hausbursche, Kellnermeister, sofort, kl. Hotel, Kl. Bern.
- 9793 Casseroller, Küchenmädchen, Ende März, mittl. Hotel, Thunsee.
- 9796 Chef de partie-Entremetteur, n. Überern., Sommersaison, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
- 9797 Portier-Chauffeur, Saaltochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 9799 Oberkellner-Sekretär, mit besten Empfehlungen, Jahresstelle, Ende März, mittl. Hotel, Genesee.
- 9800 Saaltochter, Jahresstelle, 1. Mai bis Okt., Pâtissier, Casseroller, Heizer, Fr. 100.—, Journalführer, Jahresstelle, Fr. 180.—, n. Überern., mitgrosses Passantenhotel, Luzern.
- 9805 I. Lingère, 10 März, Hotel I. Rg., Lausanne.
- 9806 Sekretärin, sprachkundig, 4 Saaltochter, Economatgouvernante, Argentinien, 1. Mai bis Okt., Pâtissier, I. und II. Bufettadme für Tea-Room, Casseroller, Kaffeeköchin, I. Konditor, entremetskündig, Sommersaison, Saaltochter, St. Moritz.
- 9821 Zimmermädchen, Sommersaison, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9822 Köchin, Fr. 180.— bis 200.—, Mitte Juni, Pension 25 Betten, Valais.
- 9823 Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, Saisongehalt Fr. 2200.—, bei Zufriedenheit, Gratifikation, 1. Mai bis Okt., Pâtissier, 1. und II. Bufettadme für Tea-Room, Gratifikation bei Zufriedenheit, 20. Mai bis Sept., Sommersaison, mitgrosses Hotel, Thunsee.
- 9825 Haus- und cuisine-Pâtissier, Fr. 600.—, Gratifikation bei Zufriedenheit, Mitte Juni bis 20. Sept., Concierge-Conducteur, Etagenportier, Juni, mitgrosses Hotel, Luzern.
- 9828 Saaltochter, Chef de cuisine, 2 Portiers d'Etage, 4 Zimmermädchen, 4 Saaltochter, Küchenmädchen, Offiziendame, Chauffeur, Sommersaison, mitgrosses Passantenhotel, Interlaken.
- 9845 Alleinportier, engl. sprechend, Saaltochter, Saaltochter, Kochehrlicher, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Thunsee.

Bains, Cave & Jardin

- Bursche, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Gartenarbeiter und zu etwas Mittlilfe im Haus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter
- Gärtner, gesetztes Alters, Gemüse- und Blumenkultur, auch in Höhenlagen bewandert, sucht Jahresstelle. Besorgt auch andere Arbeiten. Chiffre 210
- Pfliegerin, Dipl. Masseuse, Pädicure, tüchtig, sprachkundig, in Spital- und Hotelkettlen bewandert, sucht auf Ende März pass. Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 182

- Nr. 9851 Aide de cuisine, Fr. 150.—, 1. März, Saison bis Ende Oktob., Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 9852 Casseroller, mit prima Referenzen, 20—30jährig, Ende März, Saison bis Ende Oktober, Hotel 100 Betten, Balnear, Aarg.
- 9853 Sauter, Fr. 1000.—, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9858 Selbst. Saaltochter, Zimmermädchen, n. Überern., mittl. Passantenhotel, Basel.
- 9859 Portier, Kellnermeister, mit guten Zeugnissen, n. Überern., mittl. Passantenhotel, Zürich.
- 9861 jungerer Oberkellner, n. Überern., mitgrosses Passantenhotel, Interlaken.
- 9862 Bufettadme, Economat-Gouvernante, Etagenportier, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Ostschweiz.
- 9863 Economat-Gouvernante, Frühjahr, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 9864 Brotzimmernädchen, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9867 Sauter, Entremetteur-Régimier, 1. März, Jahresstellen, mittelgrosses Sanatorium, Graubünden.
- 9868 Saaltochter für 100-gew. Zimmermädchen, Economatgouvernante, Lingeriegouvernante, Serviererin oder Weisnählerin, Personalserviertochter, Personalzimmermädchen, Offiziendame, Küchenmädchen, Heizer, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 9880 Selbst. Köchin, Kochehrlicher, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 9884 Selbst. Köchin, Fr. 150.—, 28. Februar, Hotel-Restaurant, Hotel, Köchin, Interlaken.
- 9885 Küchenchef, ökonomischer, zuverlässiger, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 9886 Saaltochter, n. Überern., Hotel 30 Betten, Sommersaison, Ostschweiz.
- 9887 Oberkellner, jungerer, engl. sprechend, Litier, engl. sprechend, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Balnear, Aarg.
- 9890 Saaltochter, n. Überern., Hotel 50 Betten, Kl. Bern.
- 9891 General-Gouvernante, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Offiziendame, Kaffeeköchin, Saaltochter, Saaltochter, Hotel 200 bis 300 Betten, Thunsee.
- 9892 keine Bubliköpfe, n. Überern., mittl. Hotel, Thunsee.
- 9900 Kaffeeköchin, n. Überern., Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 9901 Sommersaison, Hotel 110 Betten, Ostschweiz.
- 9918 Chef-Gouvernante, Office-Economat, Sommersaison, Grossehot., Luzern.
- 9920 Kaffeeköchin, bestempfehlene, Kaffeeköchin, Beköchin, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Graubünden.
- 9924 Kaffeeköchin, n. Überern., Hotel I. Rg., Interlaken.
- 9925 Saaltochter, Hotel I. Rg., Saaltochter, selbständig April—Okt., Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 9927 Saalvolontär oder Commis de salle, Bufettadme, jüngere, Saaltochter, Hotel I. Rg., Thunsee.
- 9929 2 Serviertochter, für Café-Restaurant und Tea-Room, Sommersaison, Graubünden.
- 9933 Gärtner-Kontrollierer, Alleinportier, 2 Küchenmädchen, Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Zimmermädchen-Anfängerin, Kaffeeköchin, ev. Anfängerin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 9946 Hotel, Graubünden.
- 9947 jungerer Oberkellner, Saaltochter, April, grosses Kurhaus, Balnear, Aargau.
- 9953 Küchenchef, Glättern-Lingère, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 9954 Economat-Gouvernante, Saaltochter, April, grosses Kurhaus, Balnear, Aargau.
- 9958 Saaltochter, Zimmermädchen, Glättern, Jahresstellen, 15. März, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 9961 Obersaaltochter, Offiziendame, gut präsentierend, Mithilfe im Saalservice, 30 März, Kurhaus 50 Betten, Zentralschweiz.
- 9963 Zimmermädchen, Köchin, Portier-Hausbursche, sprachkundig, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 9964 Aide de cuisine, jungerer, n. Überern., Hotel I. Luzern.
- 9967 Küchenchef, Köchin, n. Überern., Küchenmädchen, Offiziendame, Hauswäscherin, Serviertochter für Kursaal, Chasseur, Saaltochter, Etagenportier, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 9970 Zimmermädchen, Saaltochter, Etagenportier, Etagenportier, Sommersaison, mitgrosses Hotel, Luzern.
- 9980 Saaltochter, Office-Economat, Gouvernante, Stöperin (gelernte Weisnählerin), Sommersaison, grosses Kurhaus, Kl. Bern.
- 9983 Gouvernante-Stütze der Hausfrau, Kaffeeköchin, Rôtisseur, Entremetteur, n. Überern., Hotel 100 Betten, Genesee.
- 9986 Generalgouvernante, nicht über 45 Jahre, Sekretärin, 15. März, Hotel I. Rg., Thunsee.
- 9990 Saaltochter, Hotel, Interlaken.
- 9991 Bufettadme, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9992 Lingère-Stöperin, Hausmädchen-Anfängerin, Zimmermädchen, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
- 9997 Zimmermädchen, franz. sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 9998 Saaltochter, Serviertochter für Konditor, Zimmermädchen, Küchenchef, Sommersaison, mittl. Hotel, Graubünden.
- 3001 Hausmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Thunsee.
- 3002 Portier für Haus- und Bahnhöfen, n. Überern., Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.
- 3003 Sauter, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Graubünden.

in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das
Zentral-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel

Tschi oder Russische Suppe.

Von etwa 1 kg Schafsbrust wird eine gute Fleischbrühe gemacht, 2 grosse Zwiebeln und 1 Weisskohl werden fein gehackt, in einer Casserole mit ungefähr 100 g Butter auf gelindem Feuer gebracht und zu hellem Braun gleichmässig gedämpft. Nach dem Einrühren von 3 Löffeln Mehl und sorgfältigem Löschen mit obiger Fleischbrühe und nach Zugabe des nötigen Quantums Lásse wird die Suppe ca. 3/4 Stunden langsam kochen. Gewürzt wird sie mit Pfeffer, Salz und Muskat. Kurz vor dem Anrichten gibt man ca. 150 g fein gehackten mageren Schinken, 3-4 gehackte Dragaunblätter (Estragon) und ein Glas guten Weisswein (aufgekocht) dazu.

Puchero.

(Spanisches Rezept.)

1 Kilo Rindsbrust, das Klein eines Huhnes (Abatis), 250 Gramm Schinken und etwa 3 Handvoll weisse Bohnen, welche über Nacht eingeweicht waren, werden in einer Casserole mit etwa 5 Liter Wasser auf Feuer gesetzt. Wenn dies nach dem Abschäumen zum Kochen gekommen ist, wird die Casserole beiseite gezogen, zudeckt und 2 Stunden langsam brodeln gelassen. Unterdessen wird von 2 Lauchstengen, Kerbelkraut und Minzeblättern und einer grösseren Gelbrübe ein gut gebundenes Bouquet garni gemacht und zusammen mit einem mittellosen Wirsingkohl der Suppe, nach oben angegebener Zeit, beigegeben. Es ist zu empfehlen, den Kohl vorerst abzuhäuten (blanchieren). Nach einer weiteren Stunde des Kochens werden eine entsprechende Anzahl in Portionen abgedrehte Schweinswürste noch für etwa 10 Minuten in der Suppe mitgekocht. Hierauf wird dieselbe passiert, nachdem sie entsprechend mit Salz und Pfeffer gewürzt wurde. Lauch, Rübe und Kohl wird etwas gehackt und in gefälliger Weise auf heisser Platte und mit Fleisch, Schinken und Wurst angerichtet. Dies alles und die Suppe werden zu gleicher Zeit aufgetragen, begleitet von in Butter gebratenen Brotschnitten.

Olio.

(Spanisches Rezept.)

Dieses alte spanische Gericht besteht aus verschiedenen Fleischchen und Gemüse und wird folgend zubereitet: Ein nicht zu altes Huhn wird wie zu Braten dressiert, in heisser Butter leicht gebräunt und in eine vorher mit Knoblauch auseriebene Casserole gelegt. Dem Huhn werden noch beigefügt 500 Gramm Schaffleisch, 500 Gramm Kalbfleisch und 500 Gramm Rumpsteak (Huf), jedes der Stücke leicht in Butter gebräunt, endlich noch 500 Gramm gut durchgezogenen Speck und darüber wird soviel kochendes Wasser gegossen, dass es einige daüber auf dem Inhalt der Casserole etwa 1 Stunde langsam gekocht hat, wird 1/2 Knollensellerie, 1 Sträusschen Petersilie, 12-15 junge Zwiebeln, 6-7 Carotten, 1 zerschnittene Bodenrube und 750 Gramm frische grüne Erbsen beigegeben und zusammen gar gekocht. Mit Pfeffer und Salz gewürzt und wie Puchero auf einer Platte mit dem Fleisch in der Mitte serviert.

Gefüllter Blumenkohl. Stuffed Cauliflower.

(Engl. Rezept.)

Ein schöner, weisser Blumenkohl wird in einzelne Stücke geteilt und dieselben in gesalzenem kochendem Wasser einige Minuten blanchiert. Eine glatte schliessbare Puddingform wird ausgebuttert, der Boden mit einigen dünnen Speckscheiben belegt und die inzwischen abgetropften Blumenkohlstücke, Kopf unten, der Wurzel nach aufgebaut, aus dem einen auf den Boden, sodass eine ungefähr faustgrosse Höhle entsteht. In dieselbe kommt nun folgend zubereitete Füllung: 250 Gramm fein gehacktes Kalbfleisch, 125 Gramm feingehacktes Nierenfleisch, etwa 4 Löffel fein geriebenes Brot, Pfeffer, Salz, 1 Teelöffel gehackte Petersilie und ebenso 1 1/2 Dutzend gehackte Champignons. Dies alles zusammenmischen und in die Höhlung geben. 4 gut verkippte Eier werden über das Ganze gegossen und wenn dies eingetrocknet ist, wiege man noch etwas kräftige Fleischbrühe nach, verschliesse die Form und koche im Wasserbad ca. 1 Stunde gut zudeckt. Der Inhalt der Form kann nachher gestürzt und rund herum mit ausgekochenen Kartoffeln garniert und serviert werden.

Rob. Erzinger, Chef de cuisine, Lugano-Besso.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zürich.

Soeben geht uns der Jahresbericht 1930 dieses Vereins zu, der sich einleitend über die Entwicklung des Fremdenbesuches im letzten Jahre ausspricht. Danach zeigt das Jahresergebnis 1930 im Vergleich zum Vorjahre folgende Zahlen: Abgestiegene Gäste 366,821 (355,773), Logiernächte 963,135 (954,082), durchschnittliche Besetzung der Gastbetten 69,8% (64,5%). Die höchste Bettenbesetzung weist der August auf mit 81,2% (88,4%), die tiefste der Dezember mit 44,7% (49%) im Januar. Im Jahrestotal ist hinsichtlich der Herkunftsländer der Gäste kaum eine merkliche Verschiebung eingetreten; ungefähr die Hälfte aller Gäste kamen aus der Schweiz, etwa 27% aus Deutschland, je 3-4% aus Frankreich, Oesterreich und Nordamerika und je 2-3% aus Italien, Grossbritannien und Holland. Weiter orientiert der Bericht über die Zusammensetzung der Verwaltungsorgane und die finanzielle Lage des Vereins, wobei konstatiert wird, dass die Einnahmevermehrung aus Mitgliederkreisen den Erwartungen nicht entsprach und namentlich die Beiträge aus Kreisen der Gewerbetreibenden wesentlich hinter dem Budgetposten zurückblieben. — Wie unter Abschnitt „Propaganda“ ausgeführt wird, ist hauptsächlichstes Werbe- und Verkaufsmittel des Vereins nach wie vor der farbige Paltprospekt von Zürich, der in einer neuen verbesserten und erweiterten Auflage mit 70,000 Stück herausgegeben wurde. Als weitere wichtige Propagandamittel werden genannt: Die farbige Karte für Automobilisten „Im Auto von und nach Zürich“, das neue Städteplakat von Zürich, der gemeinsam mit der „Ad Astra“ herausgegebene Prospekt „Im Flugzeug über die Gletscherwelt der Alpen“ und das offene transportable Diorama von Zürich. Bezüglich der Insertionen wird vor allem auf die Beteiligung des Vereins

an den Kollektivanzeigen des Publizitätsdienstes S. B. B. und der Verkehrszentrale verwiesen.

Rege Inanspruchnahme brachte den Vereinsorganen gemacht eine grosse Reihe anderer wichtiger Geschäfte: Fahrplanfragen, Strassenverkehrs- und Flugwesen, Ausstellungen und Veranstaltungen, wobei namentlich an den grossen Erfolg der ZIKA erinnert wird. — Das offizielle Verkehrsbureau Zürich hatte im Berichtsjahre 62,000 mündliche und 8000 schriftliche Auskünfte zu erteilen. Die Betriebsrechnung weist eine Gesamtausgabe von Fr. 176,000 auf.

Verkehrsverein Heiden. (Mitget.)

Wie dem Jahresbericht dieses Vereins zu entnehmen ist, verzeichnet der Kurort Heiden in der letzten Sommeraison 57,250 Logiernächte gegenüber 50,230 im Jahre 1929. Für Zeitungsreklame und Propaganda gab der Verein im Berichtsjahr Fr. 3000 aus, während das Budget 1931 hierfür einen Betrag von 7300 Franken vorsieht. Das Projekt eines sog. Familienbades soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde gelöst werden.

Verband schweizerischer Institutsvorsteher.

Die kürzliche Generalversammlung dieses Verbandes (Vorsitz: Professor Buser Teufen) befasste sich neben den ordentlichen Jahresgeschäften mit einer ganzen Reihe von Fragen pädagogischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Art, die den Interessen einer noch intensiveren und gedeihlicheren Entwicklung der Schweiz als ideales Land der Erziehung und Bildung im allgemeinen sowie des schweizerischen privaten Erziehungswesens im besonderen dienen. So wurde z. B. die Teilnahme an einer Kollektivausstellung an der „Hypsa“ in Bern, die Herausgabe eines neuen, vollkommeneren und vollständigeren Verbandsführers sowie einer Vertretung in der Zentralkommission für Vereinheitlichung der schweizerischen Verkehrswerbung und Massnahmen für eine soziale Besserstellung der privaten Lehrkräfte gefordert. Ein Referat durch den Verbandsekretär H. C. Riis-Favre in Lausanne unterrichtete die Versammlung über Ziele, Arbeitsprogramm und Organisation der von ihm gegründeten „Propagandagesellschaft schweizerischer Erziehungsinstitute“, die die restlose Erfassung, Konzentration und Rationalisierung der schweizerischen Institutspropaganda anstrebt.

Kleine Chronik

Brienz. Die Leitung des Kulm Hotels auf dem Briener Rothorn ist Herrn J. Thönen-Zwahlen übertragen worden, früher Pächter des Grimsel-Hospiz.

Davoser Hochschule. Das Programm der diesjährigen IV. Davoser Hochschule, die in der Zeit vom 22. März bis 11. April unter Beteiligung in- und ausländischer Gelehrter zur Durchführung gelangen, ist soeben erschienen. Nicht weniger als 28 Referenten werden das über das Studienthema „Erziehung und Bildung“ sprechen. Das Programm kann von Interessenten beim Komitee der Davoser Hochschule bezogen werden.

Auslands-Chronik

Hotel King David, Jerusalem.

Der französische Teil der vorliegenden Nummer enthält einen längeren Aufsatz über dieses neue Hotelabsteigen der heiligen Stadt, das am 10. Januar abhin in Anwesenheit von einigen Hundert geladenen Gästen in feierlicher Weise eröffnet wurde. Das Unternehmen gehört zum grossen Konzern der Egyptian Hotels Ltd., an dessen Spitze unser Landsmann Herr Charles Baehler als Präsident des Verwaltungsrates steht, und ist sowohl in bezug auf die betriebstechnischen Einrichtungen wie in architektonischer Hinsicht und die Innenausstattung nach dem modernsten Prinzipien erstellt. Der Bau wurde nach den Plänen des bekannten Hotelarchitekten E. Vogt in Luzern errichtet und enthält 300 Fremdenzimmer. Die Direktion liegt in den Händen unseres Vereinsmitglied Herrn Josef Seiler aus Zermatt.

Torbolo (Gardasee). Die Direktion des Grand Hotel Torbolo am Gardasee ist, wie man uns schreibt, Herrn Federico Scheibeimer übertragen worden.

Autotourismus

Autoverkehr mit Italien.

Das Ende letzten Jahres mit Italien abgeschlossene Abkommen betreffend den gegenseitigen Automobilverkehr ist nun auch durch die italienische Regierung ratifiziert worden. Es ist hiermit erkannt, dass nach den neuen Bestimmungen im Autoverkehr zwischen den beiden Ländern der internationale Fahrausweis nicht mehr notwendig ist. Der nationale Führer- und Fahrzeugausweis genügt also auch für den Verkehr im andern vertragschliessenden Staate. Ferner wird für den Wagen des fremden Staates während neunzig Tagen im Jahr Steuerfreiheit gewährt, berechnet vom Tag der ersten Einreise an, wobei die einzelnen Aufenthalte zusammengezählt werden.

Strassenhilfsdienst des T. C. S. In der neuesten Nummer des Klubs des Schweizer Touringklubs wird eine Statistik veröffentlicht, die über die Leistungen des T. C. S.-Strassenhilfsdienstes im abgelaufenen Jahr Auskunft gibt. Die Vehikel des Hilfsdienstes, die auf 11 Kontrolltappen annähernd 345 000 km zurücklegten, konnten insgesamt in 3278 Fällen Hilfe bringen; 1934 Autos, 958 Motorrädern und 1411 Fahrrädern halfen sie aus der Panne, in 212 Fällen konnten sie Hilfe bei Unfällen leisten, und in 32 Fällen Transport von Verwundeten übernehmen. Wie daraus hervorgeht, erfüllt der Strassenhilfsdienst eine hochwichtige Aufgabe im modernen Strassenverkehr.

Flugwesen

Starke Zunahme des Luftpostverkehrs.

Nach einer Zusammenstellung der Oberpostdirektion betrug die schweizerische Gesamtluftpost im Jahre 1930 tota 4,571,133 Briefe, was gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 91% bedeutet. Die zuschlagsfreie Post erfuhr eine Zunahme von 101%, was besonders auf die erstmalige Führung der Spezialpostlinie Basel-Cherbourg und -Le Havre im Anschluss an und von den grossen transatlantischen Schiffskursen zurückzuführen ist, wo allein rund 1,6 Millionen Briefe auf dem Luftweg befördert wurden. Aber auch die Briefpost mit Zuschlag erfuhr eine erfreuliche Zunahme von 22% während der Verkehr mit Poststücken eine Abnahme von 7% erlitt. Das Ergebnis des Jahres 1930 zeigt deutlich, dass die schweizerische Geschäftswelt den Vorteil der Luftpost in wachsendem Masse zu schätzen weiss. SLU.

Finanz-Revue

A. G. Hotel Steinbock, Chur. Die letztjährige Rechnung dieses Unternehmens schloss nach Vorname verschiedener Neueinrichtungen mit einem Gewinn von Fr. 64,000. Die Dividende an die Aktionäre beträgt 5 Prozent.

Kleine Totentafel

† Alexander Emery.

In Montreux verstarb am letzten Montag, 16. Februar, nach langer Krankheit im 81. Altersjahre Herr alt Nationalrat Alexander Emery, Verwaltungsratspräsident der A. G. Hotels National et Cygne (Montreux-Palace), in den Jahren 1919 bis 1925 Mitglied des Zentralvorstandes S. H. V. Herr Emery erfuhr sich als Hotelfachmann von internationalem Rang grossen Ansehens in der gesamtschweizerischen Hotellerie und betätigte sich z. T. im Kanton Waadt auch als Politiker, wobei er Gelegenheit fand, die Interessen des Gastgewerbes sowohl im Gemeinderat von Châtelard-Montreux, wie im Grossen Rat und später im eidgen. Parlament zu vertreten. Beim S. H. V. ist seine werktätige Mitarbeit in der Vereinsleitung noch in aller Erinnerung und sichert ihm ein dauerndes gutes Andenken. — Nähere Angaben über seinen Lebensgang bringt ein Nachruf im französischen Teil der vorliegenden Nummer.

Verkehr

Bahnen

Einführung von Familienbillets.

Die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten, die am 10. Februar unter dem Vorsitz von Generaldirektor Niquille der S. B. B. versammelt war, stimmte der Vorlage betreffend Einführung von Familienbillets zu unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Verwaltungsrat der Bundesbahnen. Dieser hatte sich früher bereits im Prinzip damit einverstanden erklärt. Die Durchführung der Neuerung ist lt. Agenturmeldung auf den 1. Mai nächsthin in Aussicht genommen.

Post, Telegraph u. Telephon

Alpenpostkurse. In der Woche vom 2.—8. Februar beförderten die Alpenpostkurse 7824 Reisende gegenüber 6389 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Propaganda

Wie das Ausland wrbt.

Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hat im Jahre 1930 trotz der grossen Wirtschaftsschwierigkeiten in Paris ein öffentliches Auskunfts- und Werbebureau nach der Art der bereits bestehenden Bureaus in New York und London errichtet. Es werden keine Reisebureauschäfte getätigt, dagegen Werbeschriften über Deutschland in allen Weltsprachen kostenlos ausgegeben, Auskünfte aller Art über Reisen

nach Deutschland erteilt und die „Deutschlandwerbung mit allen weiteren zu Gebote stehenden Mitteln an die in Paris und den internationalen Verkehrsplätzen Frankreichs weilenden Fremden herangetragen.“ In der Tat hat sich gezeigt, dass allein 50% der Besucher des Bureaus in der Hauptreisezeit Amerikaner waren. Die Deutschlandwerbung der R. D. V., deren Netz nunmehr fast die ganze Welt umspannt, hat seit 1925 einen Gesamttrieb von Werbeschriften von 18,2 Millionen Exemplaren erreicht. Im Jahre 1930 wurden allein 3,9 Millionen Werbeschriften verteilt, worunter mehr als 2 Millionen Schriften von Verbänden, Städten, Kurorten, die durch Sammelvertrieb planmässig und unter laufender Kontrolle im Ausland verteilt werden. Ausserdem wurden in der gleichen Zeit mehr als 100.000 Plakate zum Aushang gebracht. Neben den allgemeinen Werbeschriften über deutsche Reisegebiete, deren Gesamtauflage 1,171,000 Stück betrug, stellten die Spezialschriften und Plakats einen erheblichen Anteil an der Auslandswerbung.

Die amtliche Berichterstattung in der „Reichsbahn“ stellt fest, dass eine intensive Werbung im Ausland auch durch Lichtbildervorträge sowie durch den Presse- und Bilderdienst vor allem in den angelsächsischen Ländern „mit nachweisbarem Erfolg“ betrieben worden sei. Neben den bereits bestehenden zwei deutschen und zehn fremdsprachigen Pressediensten wurde auch ein Pressedienst für Belgien in einer flämischen und einer französischen Ausgabe begonnen.

Ein Fingerzeig für unsere schweizerische Auslandspropaganda! (Mr.)

Fremdenfrequenz

Zürich. In den stadtzürcherischen Hotels sind im Monat Januar 21,900 (1930: 23,000) Gäste abgetrieben, die 61,850 (63,950) Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Bettenbesetzung fiel dadurch von 52 auf 48 Prozent. Der Ausfall ist zur Hauptsache auf den Rückgang des Inlandsbesuches zurückzuführen, der gegenüber dem Monat Januar letzten Jahres 800 Personen ausmacht. Nach der Nationalität steht die Schweiz mit 11,250 Vertretern an der Spitze, gefolgt von Deutschland mit rund 6000 Besuchern.

Vermischtes

— **Aluminium-Neuheit.** Wie die Fachschrift „Aluminium“ berichtet, hat der schweizerische Chemiker Harry Johannsen eine Methode erfunden, das Eisen bei einer Temperatur von 900 Grad zu aluminisieren, wodurch es rostfrei und vor Oxydation und dem zerstörenden Einfluss ätzender Gase und Flüssigkeiten gesichert wird. Bei dem neuen Verfahren wird das Eisen nicht nur mit einer aluminiumhaltigen Oberschicht bedeckt, sondern auch von dem weissen Metall durchdrungen, sodass eine Legierung von grosser Widerstandskraft entsteht. Ferner weiss das genannte Blatt von Bemühungen englischer Aluminiumfabrikanten zu melden, die zur Zeit ein Gewebe aus Aluminium herzustellen versuchen, das so fein ist, dass es auch für Kleider Verwendung finden kann. (?? Red.)

Fragekasten

Als Besitzer eines Hotels mit 50 Betten in einer Stadt der Westschweiz beabsichtige ich die Modernisierung meiner Waschküche, resp. die Komplettierung der derzeitigen Einrichtung durch Anschaffung einer neuen leistungsfähigen Waschmaschine. Welches System kann mir als besonders praktisch empfohlen werden, Wasser-, Dampf- oder elektrischer Antrieb?

Kollegen mit entsprechenden Erfahrungen ersuche ich um gefl. Orientierung und danke für Auskunftserteilung zum voraus. J. K.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Libby's Ox Tongues
It slices appetizingly and brings repeat orders

Firm, tender meat, tempting in flavor and in color! For Libby's Cooked Ox Tongues only the finest class tongues are selected. All surplus meat is trimmed off before canning.

Ask for Libby's when you buy

- Pineapple
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Lunch Tongues
- Corned Beef
- Dried Prunes
- Salmon Libby's Red and Happyvale Pink

Wenn Ihr Lieferant kein Libby-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an „Cie Libby McNeill & Libby, Société Anonyme Belge, rue des Tanneurs 54, Antwerpen“, welche Ihnen dann eine Liste der regelmässigen Importeure der unvergleichlichen Libby-Konserven zustellen wird. Garantie: Blaues Dreieck auf weissen Grunde, darüber der Name Libby's in rot.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die REISE-FLASCHE MARTELL ***

Die vollautomatische Kühlmaschine

„Autofrigor“

Ist ein Schweizerfabrikat, hergestellt in den Fabriken von Escher-Wyss & Cie., Zürich. Sie ist die einzige Kühlmaschine, die an der internationalen Kochkunstausstellung in Zürich 1930 mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde.

Autofrigor® VOLLAUTOMAT. KÜHLMASCHINEN

BUREAU: HARDTURMSTRASSE 20 · TELEFON 54.600
AUSSTELLUNG: UTTOCHAUSTR. · TELEFON 47.117
ZÜRICH

UNSERE VERTRETERBESUCHE SIND FÜR SIE KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH



ROTHRISTER ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

Inserieren bringt Gewinn!

closetpapier Standard

weisslich Krepp. 225 Coupons, 100 Rollen in Kartonschachtel franko nächste Talbahnstation Fr. 25.— rein netto

G. Kollbrunner & Co., Bern
Tel. Bollwerk 13.27

Bei Neuanschaffungen

verlangen Sie unsere Muster für Bett-, Tisch-, Küchen- oder Toiletten-Wäsche



E. SCHÜTZ & CIE - LEINWAND-FABRIKATION - WASEN i. E.
Telephon 35.31

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Hoteliers und Wirte!

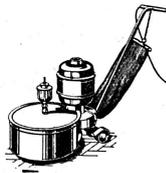
Auch Sie

werden staunen über die hohe Leistung und saubere Arbeit unserer konkurrenzlosen

Bodenputzmaschine

UNIVERSAL

die spänt, saugt und blocht

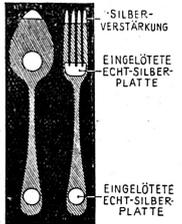


Befragen Sie darüber unsere Kunden, z. B. die Herren
Jenzer, Rest. Ochsen Arlesheim
Häni, Rest. Mühlehalde, Hönegg
Stoop, Gasthof Hebestock, Flunin
Benz, Rest. Waldhaus, Waldweg/Zeh.
Thommen & Cie., Hotel Bahnhof, Hütchsee
Kronenberg, Hotel Krone, Rorschach
Bieri, Hotel Eisenbahn, Sursee
Suter, Hotel Bahnhof, Ebnet
Immons, Restaurant Alpstübli, Stooss
Stähli, Hotel Rössli, Bülshaus
Heller, Hotel Lindenhof, Arbon
Odermatt, Hotel Krone, Buochs

Referenzen von Schulen, Fabriken, Bureaux, Spillern etc. zu Diensten.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte u. kostenlose Vorführung

SUTER-STRICKLER SÖHNE
Maschinenfabrik Horgen (Zürich) Telephon 151



Das ist's was wir schon lange suchten

Platura

PATENT-BESTECKE

Alleinige Lizenz für den Verkauf an Hotels, Restaurants etc.
B. BOHRMANN NACHF. Frankfurt a. M.
FABRIK SCHWERVERSILBERTER TAFELGERÄTE. SEIT 1865
FILIALE IN ZÜRICH WEINBERGSTR. 52

Ein wirklich widerstandsfähiges Besteck von dauernder Haltbarkeit. In die Aufhängestellen, die sich so leicht abnutzen, sind Echt-Silberplatten eingelötet. Aufs exakteste eingepasst und daher nicht sichtbar. Aber nun wirklich unverwundlich im täglichen Gebrauch!

AT. SCHNYDER

Kochfettkraft



in Gratis-Ständern und Wannen

Fr. 3.50 per kg

FABRIKANTEN: STÜSSY & CO ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

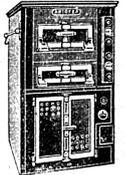


Forellen von Muri

(Aargau)
Schmackhaft haltbar beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Transportable, elektrisch heizbare Ofen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hefengebäck, Kleinware und Grossbröt



„ARTOFEX“

F. Aeschbach & Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hotelküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten

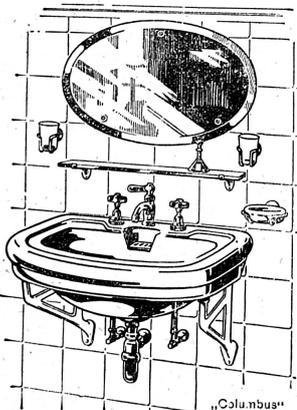


Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Colombus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



CHAMPAGNE Deutz & Geldermann

Maison fondée à Ay-Champagne en 1838

Le dépôt de Genève, 10 Rue de l'Hôtel de Ville enverra tarif et céderait l'agence dans les cantons où la marque n'est pas encore représentée

Tisch-Tennis der tonangebende Sport im Hotel

Modell „Tena“ und „Turnier“



Gesetzlich geschützt
Leicht zerlegbar

ausgeführt nach den Vorschriften des Intern. Tisch-Tennis-Verbandes. Zum Komfort eines jeden bedeutenden Hotels gehörend. - Ca. 300 Hotel-lieferungen. Prospekte franko.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

MORGENTHALER & Cie., BILLARDS
BERN, Telephon Bollwerk 45.68 ZÜRICH, Telephon 35570